MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

208 (25.8.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-36439

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 208. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 25. August 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

Nationalwohlstand und Arbeitslohn.

Die Jahre 1873/74 bilden in ganz anderem Maße einen Merkstein in der wirthschaftlichen Entwickelung nicht blos in Deutschland, sondern aller Länder der Erde, als man zu jener Zeit und noch Jahre lang nachher annahm. Während man damals die Milliarden-Zeit und den folgenden Krach als eine vorübergehende Störung der volkswirthschaftlichen Entwickelung anzusehen und anzunehmen pflegte, daß nach Ueberwindung der Krisis diese ihren durch dieselbe unterbrochenen Gang fortsetzen werde, kann heute ein Zweifel darüber nicht mehr bestehen, daß jene Jahre die Grenzscheide zweier völlig verschiedener, ja gewissermaßen gegensätzlicher Phasen der Weltwirthschaft und damit zugleich der deutschen Nationalwirthschaft bilden. Das Jahr 1873 ist der Höhepunkt und dabei zugleich der Abschluß einer mehr als zwanzigjährigen Periode steigender Preise auf dem Weltmarkte. Wohl weist auch die Zeit von 1850—73 in Bezug auf einzelne Produktionszweige, wie die Gesammtlage der Preise einige Rückschläge und Stockungen auf, dieselben haben aber keine andere Bedeutung, als Oscillationen in der stetig aufsteigenden Linie der Preise zu sein. Seit 1874 dagegen ist in den meisten und wichtigsten Handelsartikeln ein stetig zunehmender Rückgang der Preise eingetreten. Vorübergehend wurde in den Jahren 1881—83 gehofft, daß die rückläufige Bewegung ihren Abschluß erreicht habe und eine Periode steigender Preise beginne, allein diese Hoffnung erwies sich als trügerisch. Es war nur eine kurze Schwankung nach oben gewesen und bald setzte sich die rückläufige Bewegung in verschärftem Tempo fort, so daß im Jahre 1886 die Preise vieler wichtiger Waaren, theils auf, theils selbst unter das Niveau gesunken waren, welches sie vor der mit den Goldentdeckungen in Kalifornien und Australien beginnenden Periode steigender Preise hatten. Das Jahr 1887 weist, soweit ersichtlich, bei einer großen Reihe wichtiger Waaren, einen Stillstand in der rückläufigen Bewegung der Preise auf; daß es den Endpunkt dieser Bewegung bedeutet, wagen wir indessen noch nicht zu hoffen. Langandauernder, stetiger und allgemeiner, alle Zweige der Produktion umfassender Rückgang der Preise ist die Signatur der Periode seit 1873/74; diese weist somit einen geradezu entgegengesetzten Charakter wie die unmittelbar vorhergehende auf.

Wie tief einschneidende Wirkungen die andauernde Veränderung in der Tendenz der Preisbewegung auf die gesammten Produktions- und Einkommensverhältnisse haben muß und gehabt hat, liegt auf der Hand. In letzterer Beziehung ist es für Deutschland, im Gegensatz namentlich zu England, charakteristisch, daß der Arbeitslohn von dem allgemeinen Rückgang der Waarenpreise und den steigenden Schwierigkeiten der Produktion glücklicherweise nur in geringem Maße beeinflußt worden ist und sich im Allgemeinen auf dem Niveau erhalten hat, welches er, von einzelnen Ausschreitungen der Gründerjahre abgesehen, Anfangs des vorigen Jahrzehnts erreicht hatte. Es ist, wie die Berliner „Post" ausführt, klar, daß in Folge dessen die deutschen Arbeiter sich nicht nur Angesichts der niedrigen Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse im Durchschnitt erheblich besser stehen, als am Schluß der vorhergehenden Periode, sondern daß auf sie auch eine erheblich größere Quote des Volkseinkommens entfällt, als damals, sie mithin auch im Vergleich mit der größeren Mehrzahl der Gewerbetreibenden, Landwirthe, Kapitalisten relativ besser stehen, als zu jener Zeit.

§ Die badische Kunstgewerbeschule

in Karlsruhe hat ihr achtzehntes Schuljahr vollendet; das soeben veröffentlichte Programm gibt ein erfreuliches Bild über das erfolgreiche Wirken und Gedeihen dieser Anstalt. Seit 1878 mit selbständiger organischer Einrichtung gegründet, hat sie die Aufgabe, tüchtige Kräfte für die Bedürfnisse des Kunsthandwerks, sowie Zeichenlehrer heranzubilden und auf die Hebung und Förderung der Kunstgewerbe im Lande im Allgemeinen anregend und unterstützend einzuwirken. Bezüglich des Unterrichts ist zunächst zu unterscheiden zwischen demjenigen für die ständigen oder Tagesschüler und demjenigen für die Abendschüler. Der Unterricht für die ständigen Schüler vertheilt sich auf die Vorschule und auf die Fachschule. Die Vorschule umfaßt 2 Jahreskurse; dieselbe soll für die Fachschule vorbereiten, demnach werden in ihr die allgemeinen Fächer gelehrt, sowie dasjenige, was zum Eintritt in die Fachschule speziell nöthig erscheint. Die Fachschule gliedert sich in 4 getrennte Fachkurse (Architekturkurs, Bildhauerkurs, Ciselierkurs, Dekorationskurs) und erledigt ihr Pensum im Allgemeinen in einem Jahreskurse. Die Mehrzahl der Stunden wird hier durch den eigentlichen Fachunterricht in Anspruch genommen, der kleinere Theil zur Weiterführung in einzelnen allgemeinen Fächern benützt. Der Abendunterricht wird in Halbjahreskursen ertheilt und gibt Gewerbegehilfen und Lehrlingen Gelegenheit, sich im Freihandzeichnen und Modellieren auszubilden. Eine besondere Ausbildung unter spezieller Leitung der Direktion erhalten schließlich diejenigen Schüler, welche sich zu Zeichenlehrern heranbilden wollen. Der Lehrplan umfaßt geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektive, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Anatomie, Stillehre, Kalligraphie, Flächenmalen und Farbstudien, Darstellen nach der Natur, ornamentale und architektonische Formenlehre, architektonisches Zeichnen und Entwerfen, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Modellieren in Ton und Wachs, Ciselieren, dekoratives Malen, Holzschnitzen, Methodik des Zeichenunterrichts, Aufsatz und Rechnen. Im Abendunterricht wird Freihandzeichnen und Modellieren gelehrt. Regelmäßige Preisaufgaben sollen den Fleiß der Schüler anspornen; als Preise werden kunstgewerbliche Werke, Anerkennungsdiplome, ausnahmsweise auch Geldpreise zuertheilt.

Die Aufnahme der Schüler erfolgt zum 1. Oktober jeden Jahres (Beginn des Schuljahres); zur Aufnahme in die Vorschule wird erfordert zurückgelegtes 16. Lebensjahr und Nachweis der Absolvirung einer zweiklassigen Gewerbeschule oder des Besitzes der durch den Besuch einer solchen zu erreichenden Kenntnisse und Fertigkeiten. Zur Aufnahme in die Fachschule ist die erfolgreiche Absolvirung der Vorschule Vorbedingung, zur Aufnahme als Abendschüler zurückgelegtes 14. Lebensjahr erforderlich. Das Schulgeld beträgt für Inländer in Vor- und Fachschule Sommerhalbjahr 20 Mark, Winterhalbjahr 25 M., für die Abendschüler Sommerhalbjahr 5 M., Winterhalbjahr 10 M. Die Materialien werden zum größeren Theil von der Anstalt selbst geliefert. Dürftigen und befähigten Schülern können Schulgeldbefreiungen und Stipendien zu Theil werden.

Die Schülerzahl, die 1870/71 nur 38 betrug, hat sich in steter Vermehrung auf 203 im letzten Schuljahre gesteigert, darunter Angehörige der meisten deutschen Staaten, Schwedens, Oesterreichs, der Schweiz. Ehrenvolle Berufungen zweier früherer Lehrer an der Anstalt nach Kassel und Basel geben ein Zeugniß für das hohe Ansehen, das die Schule auch außerhalb Badens genießt.

Daß eines der wirksamsten Mittel zur Förderung des darniederliegenden Handwerks in der Hebung des Kunstgewerbes besteht, ist allgemein anerkannt. Möge denn unsere Kunstgewerbeschule, auf deren segensreiches Wirken wir mit Recht stolz sein dürfen, auch in Zukunft recht fleißig benutzt werden und der wohl im nächsten Jahre stattfindende Einzug ins neue stattliche Heim an der Mühlburger Allee von weiterem Gedeihen der frisch aufstrebenden Anstalt begleitet sein!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. August, Vorm.

In Uebereinstimmung mit unseren wiederholt geäußerten Ansichten, wird jetzt die offiziöse „Polit. Corr." von berufener Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die dem Besuche Crispis in Friedrichsruh in gewissen publizistischen Erörterungen zugeschriebenen, mitunter recht phantastischen Zwecke der thatsächlichen Begründung entbehren. Die Reise Crispis trete in keiner Weise aus dem Rahmen der vom Fürsten Bismarck und Crispi wiederholt gekennzeichneten Friedenspolitik heraus, welche die wohlbekannte Grundlage des mitteleuropäischen Bündnisses bildet.

Unter den Ueberschriften „Crispis Zusammenkunft mit Bismarck," „Kriegsgerüchte" und „Italienisch-deutsche Drohungen" ward gestern eine Wiener Sensationsdepesche des „National" in den Straßen von Paris ausgerufen. Demnach mißbilligte Fürst Bismarck den Plan, Massauah zu räumen, sei dagegen mit den Absichten Italiens auf Tripolis einverstanden. Augenblicklich erfordere indessen — immer nach der Ansicht Bismarck's — die Lage eine Vertagung der Ausführung dieses Anschlags, da Italien möglicherweise bald aller seiner Streitkräfte bedürfen werde. Bismarck habe Italien Deutschlands Hilfe für alle (!) Möglichkeiten zugesagt; auch billige er die Haltung Crispi's Frankreich gegenüber. Fürst Bismarck habe sich dann ferner in heftigen Aeußerungen über das französische Volk geäußert, das niemals so darnieder gelegen wie heute und für dessen allzu aufgeregtes Blut die Stunde der Abkühlung (!) gekommen sei. An anderer Stelle verlangt der „National", Maßregeln an der Grenze zu treffen, auch sei der Augenblick gekommen, ein Ministerium der nationalen Vertheidigung zu bilden. Die Aeußerungen des „National" erregten in Paris einiges Aufsehen, anderwärts wird man über diese „Enthüllungen" von Herzen lachen!

Einen anderen, vom bisherigen grundverschiedenen Ton scheint die russische Presse bezüglich Bulgariens anschlagen zu wollen. Ein veränderter Ton bedeutet in diesem Falle auch eine veränderte Taktik. Bisher wurde wöchentlich dreimal von jedem russischen Blatte verkündet, daß in Bulgarien entscheidende Ereignisse in allerkürzester Zeit vor sich gehen werden, daß die Tage der Koburg'schen Herrschaft gezählt seien und Prinz Ferdinand selber schon lieber außerhalb des Fürstenthums wäre, als drinnen. Nun tritt plötzlich ein Korrespondent mit der Nachricht hervor, daß man den Illusionen entsagen müsse, denn Prinz Ferdinand habe aus Wien sehr beruhigende Versicherungen erhalten und er dürfte noch sehr lange Zeit in Bulgarien bleiben und seinen Fürstenthron behaupten. Es ist leider auch in dieser veränderten Form das alte Spiel, denn der erwähnte Korrespondent bleibt nicht bei seiner interessanten Behauptung stehen, sondern erzählt in einem Athem noch, daß die österreichisch-ungarische Diplomatie Stambulow um jeden Preis stürzen wolle, um die ihr blindlings ergebenen Minister Nacsevics und Stoilow an die Spitze der Regierung zu stellen, die auch schon in diesem Sinne den Boden für die nächsten Neuwahlen vorbereiten. Es ist möglich, daß man solche Märchen dem russischen Publikum ungestraft auftischen kann, anderwärts verfangen derlei Griffe nicht, am allerwenigsten in Bulgarien, dessen Politiker schon vielfach bewiesen haben, daß sie sich von ihren panslavistischen Gönnern (!) nicht so leicht bupiren lassen. Es kann den panslavistischen Intriguanten freilich nicht recht sein, daß die anläßlich der Affaire Popow im Schoße des bulgarischen Kabinets entstandenen Mißverständnisses gänzlich geschwunden sind und die Eintracht zwischen den liberalen und den konservativen Ministern vollständig wieder hergestellt ist, eine kleine Hetzerei könnte da vielleicht die Sachen wieder in erwünschter Weise entwickeln.

* Die Arbeiter-Auswanderung nach Amerika.

Bekanntlich ist in den vereinigten Staaten die Einwanderung kontraktlich engagirter Arbeiter durch Gesetze aus den Jahren 1885 und 1887 verboten. Nichtsdestoweniger wird die Anwerbung mittelloser Arbeiter aus Europa von gewissenlosen Unternehmern, und Transportgesellschaften unter Umgehung jener Gesetze in schwunghafter Weise fortgesetzt. Die unausbleibliche Folge dieses Treibens ist das von dem amerikanischen Arbeiter seit lange so bitter empfundene Sinken der Löhne. Im Zusammenhange mit dieser Arbeiterkonkurrenz stehen die in den vereinigten Staaten wiederholt ausgebrochenen Arbeiterunruhen. Die öffentliche Meinung zeigte sich dort dabei der Sache der neu eingewanderten Arbeiter um so abgeneigter, als mehrfach Epidemieen auftraten, welche mit Recht oder Unrecht auf Krankheitsfälle an Bord europäischer Auswandererschiffe oder auf die mangelhaften hygieinischen Verhältnisse in gewissen, namentlich von italienischen Arbeitern bewohnten Stadttheilen zurückgeführt wurden. Neuerdings hat nun der Abgeordnete Ford im Repräsentantenhause der Vereinigten Staaten den Antrag gestellt, daß eine Untersuchung über die angebliche Umgehung der Gesetze gegen die kontraktliche Einfuhr von Arbeitern eingeleitet werde. Der Ausschuß, an welchen der Ford'sche Antrag verwiesen worden war, hat dem Hause empfohlen, den Sprecher zur Ernennung eines Fünfer-Comités zu ermächtigen, welches Erhebungen darüber anstellen soll, ob es wahr sei, daß die fraglichen Gesetze wegen ungenügender Ausführungsmaßregeln vielfach umgangen würden. Von dem Ausfalle dieser Untersuchung, welche von dem Repräsentantenhause einstimmig beschlossen worden ist, wird es abhängen, ob weitere Schritte zur Beschränkung der Einwanderung ins Auge gefaßt werden.

* Der Starrsinn der „Strenggläubigen"

schreckt nicht einmal vor einer Kritik Kaiserlicher Entschließungen zurück. Der gestern von uns besprochene Fall des Gießener Universitätsprofessors Harnack und die infolge der direkten Entscheidung durch den Kaiser getroffene Erledigung der Streitfrage, will den preußischen Orthodoxen gar nicht gefallen, und sie wagen es, die Autorität des Königs von Preußen, als obersten Landesbischof anzutasten. Es ist eben auch hier wieder die alte Geschichte „von dem König absolut, wenn er ihren Willen thut." Die „Kreuzztg." hält die Berufung Professor Harnack's noch nicht für entschieden; jedenfalls sucht sie noch das Möglichste herbei, eine Entscheidung aufzuhalten, gegen die sie ihr Veto erhoben hat. Unter der Ueberschrift: „die Bedeutung der Entscheidung in der Harnack'schen Sache," schreibt das Blatt:

Noch ist die Berufung Harnack's nicht entschieden. Erst nach der Rückkehr des Kultusministers wird des Königs Majestät die Entscheidung treffen. Was inzwischen in der Presse über diese für die ganze Stellung der evangelischen Kirche überaus wichtige Angelegenheit verlautet, ist dazu angethan, uns ernstlich besorgt zu machen. Offenbar soll

MARCHIVUM

durch eine Verdunkelung des Thatbestandes für die Meinung des Kultusministers gegen das Votum des Ev. Ober-Kirchenraths Stimmung gemacht werden. Denn anders können wir es nicht auffassen, wenn man berichtet, daß bei der Behandlung des Falles im Staatsministerium die allgemeine Ueberzeugung dahin gegangen sei, das Gutachten des Ober-Kirchenrathes sei ohne jede zwingende Bedeutung, und wenn man hinzufügt, daß Fürst Bismarck mit der größten Entschiedenheit diesen Standpunkt geltend gemacht habe. So viel wir wissen, ist weder von der obersten Kirchenbehörde noch von der General-Synode, welche den Antheil des Ober-Kirchenrathes an der Berufung der theologischen Professoren öfter eindringend besprochen hat, jemals der Anspruch erhoben, daß das kirchliche Gutachten für den Kultusminister bindend sei. Nur dazu wird die diesmalige Entscheidung beitragen, festzustellen, wie viel Werth in den Augen des Staates das Urtheil der Kirche hat.

Das Urtheil der „Kirche" ruft die „N. Pr. Ztg." an. Gehört der vom König ernannte Kultusminister weniger zur Kirche, als der vom König ernannte Oberkirchenrath? Oder ist vielleicht der König als oberster Bischof nicht auch ein Theil der Kirche? Man kann den papistischen Hochmuth gar nicht weiter treiben, als dies von der „N. Pr. Ztg." sammt ihren Hintermännern geschieht. Gewöhnlich kommt Hochmuth vor dem Fall.

Binnen Kurzem dürfte übrigens, der Nat.-Ztg. zufolge, ein aus der eigensten Initiative des Kaisers hervorgegangener Schritt bekannt werden, der die unbefangene Stellung des Monarchen zu der Gesammtheit der inneren Politik darthun wird.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. August 1888.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Professor an der Königlich Niederländischen Akademie der bildenden Künste Rudolf Stang in Amsterdam das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Aus dem Staatsanzeiger Nr. 28** vom 23. Aug.: Der auf die katholische Pfarrei Oberprechthal, Dekanats Freiburg, designirte Pfarrverweser Peter Kaufmann daselbst ist kirchlich eingesetzt worden. — Auf Grund des § 51 Absatz 2 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes vom 5. Mai 1886 und des § 1 Ziffer 1 der Vollzugsverordnung vom 25. Juni d. J., die Ausführung der Unfall- und Krankenversicherung betreffend, ist der Großh. Regierungsrath Dr. Pfaff in Karlsruhe im Nebenamte zum Vorsitzenden des mit dem Sitze in Karlsruhe für die badische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft errichteten Schiedsgerichts ernannt worden. — Der praktische Arzt Dr. Wollheim von Eugen hat sich der Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden. — Dem Landespferdezuchtverein Darmstadt ist der Vertrieb von Loosen der von diesem Vereine anläßlich des diesjährigen Herbstpferdemarktes veranstalteten Lotterie — das Loos zu 2 M. — bis zum 10. Oktober d. J. im Großherthum gestattet worden.

* **Se. Exc. Herr Finanzminister Ellstätter** dürfte äußerem Vernehmen zufolge, morgen Vormittag 9½ Uhr zur Begrüßung der Mitglieder des III. Internationalen Binnenschifffahrts-Congresses hier eintreffen.

* **Postalisches.** Neuerdings sind folgende Aenderungen der Postordnung in Kraft getreten: 1) Auf der Vorderseite der Postkarte darf der Absender fortan außer den auf die Beförderung bezüglichen Angaben noch seinen Namen und Stand, beziehungsweise seine Firma sowie seine Wohnung vermerken. 2) Die Aufschrift der Waarenprobe darf nicht mehr auf einer sogenannten Fahne angebracht und der Sendung angehängt sein, sondern muß auf diese selbst aufgeschrieben werden. 3) Im Falle der Nachsendung wird für jeden neuen Bestimmungsort vom Tage der Ankunft eine besondere Einlösungsfrist von sieben Tagen berechnet. 4) Postsendungen, welche an verstorbene Personen gerichtet sind, dürfen den Erben ausgehändigt werden, wenn dieselben sich als solche durch Vorlegung des Testaments oder der gerichtlichen Erbbescheinigung legitimiren; so lange dieser Nachweis nicht erbracht ist, werden die gewöhnlichen Briefsendungen an die Familienangehörigen oder den Hauswirth, Vermiether u. s. w. bestellt. 5) Bei Packeten, bei Briefen mit Werthangabe sowie bei Briefen mit Nachnahme erfolgt die Nachsendung künftig nur auf Verlangen des Absenders, bei vorhandener Sicherheit für das Porto auch auf Verlangen des Empfängers.

* **Die Einnahmen der badischen Bahnen** betrugen im Monat Juli nach der provisorischen Feststellung: aus dem Personenverkehr 1,702,762 Mark (43,158 Mk. mehr als im Vorjahre); aus dem Güterverkehr 2,026,183 Mk. (215,790 Mk. mehr als im Vorjahre); aus sonstigen Quellen 238,107 Mark (10,333 Mark mehr als im Vorjahre); insgesammt 3,967,052 Mk. (269,281 Mk. mehr als im Vorjahre). Vom 1. Januar bis mit Ende Juli betrugen die gesammten Einnahmen 22,002,177 Mk. (1,007,461 Mk. mehr als im Vorjahre).

* **Sonderzüge nach München.** Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß der letzte der aus Anlaß der Ausstellung vorgesehenen Sonderzüge nach München am Samstag den 1. September, und zwar von Karlsruhe und Mannheim aus, wird abgelassen werden, also letztmals Gelegenheit geboten ist, zu besonders ermäßigten Preisen nach München zu gelangen. Die Sonderzugsbillete berechtigen bekanntlich zur Rückreise innerhalb 14 Tagen mit fahrplanmäßigen Zügen. Auf denjenigen Stationen, welche vom Sonderzug nicht berührt werden, oder auf welchen derselbe nicht anhält, werden wieder wie bisher Anschlußbillete für Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen ausgegeben; dabei sei bemerkt, daß bei den aus dem badischen Oberland zureisenden Theilnehmern der Anschluß nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in Mengen stattfinden kann.

* **Das hier garnisonirende Grenadierregiment** ist heute früh kurz nach 6 Uhr mit klingendem Spiele zu den Manövern ausgerückt. Die Musik begleitete die Truppen bis in die Nähe der Kaisershütte und begab sich dann auf den Bahnhof, um den Weg nach Heidelberg per Bahn zurückzulegen.

* **Bezirksrathssitzung** vom 23. August. Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betriebe von

Schankwirthschaften:

das Gesuch des Gottfried Greiner ohne Branntweinausschank in Lit. D 5, 6 (Eigenthümer Carl Schweitzer), des Carl Dahringer in ZD 2, 3 (Zäpfler Gg. Wehrle), des Robert Bader in Sandhofen (Cantine Zellstoff-Fabrik) und des Karl Kupp mit Branntweinschank in N 7, 7 (Saalbau); desgleichen wird das Gesuch des Wilhelm Huber um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschafts-Concession von H 5, 1 nach H 4, 23 gutgeheißen, jedoch ohne Branntweinschank. Ferner wurde über folgende Wirthschafts-Gesuche berathen und dieselben genehmigt: des Michael Weiß von Schwetzingen in E 4, 12 (Großer Mayerhof) mit Branntweinausschank, des Christian Bachmann (früheren Bürgermeisters in Klein-Steinbach) in D 8, 7½ mit Branntweinausschank als Zäpfler der Aktienbrauerei Löwenkeller, des Michael Stammel in B 6, 30/31 mit Branntweinausschank „zum Löwenkeller" als Zäpfler der Aktienbrauerei, des Hilarius Schwarz in S 4, 9 (bisher Wirth zum „Englischen Garten") ohne Branntweinausschank, Zäpfler der Bad. Brauerei. — Das Gesuch des Gg. Peter Helm (früher Wirth im Hause S 1, 4, welches eine Realgerechtigkeit besitzt) nach H 7, 23 ohne Branntweinausschank als Personalrecht transferiren zu dürfen, mußte abgewiesen werden, weil in seiner früheren Wirthschaft Unzuträglichkeiten vorgekommen waren. — Das Gesuch des Carl Egner um die Erlaubniß zur Transferirung seiner Wirthschaft ohne Branntweinausschank von H 7, 23 nach seinem Eigenthum H 7, 30 (goldener Löwe) wird genehmigt. —

Das Baugesuch

der Firma Dreyfuß & Mayer-Dinkel hier, wurde trotz Einsprache der Herren Altstadt & Mayer, am Rheinvorlande genehmigt. — Als Schatzungsrath für die Gemeinde Neckarhausen wird bestellt Herr Rathschreiber Linnebach; als Sachverständige für Taxationen von Flurschäden im Bezirke wurden aufgestellt die Herren Stadtrath Rittmüller und Neuer. — Der Ernteberich für das Jahr 1888 wurde folgendermaßen festgestellt: die Weizenernte ist wenig unter Durchschnitt ausgefallen; Spelz, Roggen und Gerste haben ein ziemlich gutes Erträgniß geliefert; der Hafer ist gut ausgefallen, Reps ziemlich gut; die Getreideernte ist im großen Ganzen als ziemlich gut zu bezeichnen, ebenso die Stroherute; das Wiesenheu ist quantitativ ziemlich schlecht, qualitativ dagegen gut gerathen, Kleeheu nach Menge ziemlich gut, nach Beschaffenheit schlecht.

* **Für das Hoch- und Tiefbauamt, sowie für das Gas- und Wasserwerk** soll bekanntlich ein gemeinschaftliches Dienstgebäude errichtet werden, und ist hierfür der Bauplatz in K 6 ausersehen, wo früher das alte Gaswerk stand. Da man bei Erbauung des Gaswerks, namentlich bei zweien des dritten und größten Gasometers, auf die größten Schwierigkeiten bezüglich der Fundamentirung stieß, und das Retortenhaus sowie der große Kamin Sprünge erhielten, welche man dem ungünstigen Terrain selbst zuschreiben mußte, hat der Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 9. Juli beschlossen, jenen Platz auf seine Verwendbarkeit für so große Bauten prüfen und untersuchen zu lassen. Infolgedessen fanden in den letzten Tagen die Ausgrabung und Bohrung von großen Schachten auf verschiedenen Stellen des Bauterrains statt, die nun beendigt sind, über deren Endresultat jedoch Näheres noch nicht zu erfahren war. Soviel können wir nach eigener Wahrnehmung mittheilen, daß bei einzelnen Schachten — in einem derselben wurden noch Fundamente des Gaswerks blosgelegt — schon bei einer Tiefe von 2,50 bis 3 Meter der Spiegel des Grundwassers erreicht war, während dies bei anderen Schachten, trotz ihrer augenscheinlich tieferen Lage nicht bemerkt wurde. Bezüglich des ausgehobenen Grundes, bestand derselbe theils aus aufgefülltem Material, theils aus brüchigem Lehm und Letten; von Kies bemerkten wir keine Spur. Jedenfalls kann man mit Interesse dem amtlichen Gutachten über jenes Terrain und die bei den Grabungen und Bohrungen gemachten Wahrnehmungen entgegen sehen.

* **Auswärtige Blätter** besprechen in abfälliger Weise, daß die Statuen auf dem Schillerplatz über und über mit Vögelkoth beschmutzt seien. Eines dieser Blätter schreibt wörtlich: „Es macht dies auf den fremden Beschauer einen höchst peinlichen Eindruck, besonders wenn man dies in einer frühern Musenstadt erblickt. Schon die Pietät erforderte es, daß die Standbilder von Zeit zu Zeit gereinigt würden. Wir glauben wohl, daß diese Verunreinigung naturgemäß nicht ganz zu verhüten ist, allein es wäre doch Sache der Stadtverwaltung oder der Theaterdirektion für die zeitweise Reinigung sorgen zu lassen."

* **Die Kugelakazien**, welche in diesem Frühjahr in den Höfen der beiden Schulhäuser in K 5 gepflanzt wurden, sind nicht nur alle angewachsen, sondern haben sich auch so schön und kräftig entwickelt, daß ihre Kronen junge Schosse tragen, welche alle gleichmäßig etwa 1 Meter lang sind. Im nächsten Frühjahr können dieselben also schon beschnitten werden, um die beliebte kugelförmige Kronenbildung zu erzielen. Abermals ein Beweis, wie selbst diese zärteste der Akazien unter den hiesigen klimatischen und Bodenverhältnissen gedeiht.

* **Mißstand.** Es herrscht, wie man uns mittheilt, die Unsitte, daß Händler bereits schon in früher Morgenstunde, sofort nach Beginn des Wochenmarktes, die von den Landbewohnern der umliegenden Orte zu Markte gebrachten Waaren im Großen ankaufen, wodurch der Vorrath an für das ortsansässige Publikum verfügbaren Marktwaaren verringert und der Preis einzelner Produkte in unverhältnißmäßiger Weise emporgeschraubt wird. Durch ein derartiges Vorgehen werden insbesondere die kleineren Leute, welche nicht sofort bei Beginn des Marktes, d. i. in den Sommermonaten Morgens 5 Uhr und in den Wintermonaten früh 6 Uhr, anwesend sein können, in empfindlicher Weise betroffen. Es dürfte gewiß wünschenswerth erscheinen, wenn eine Bestimmung dahin getroffen werden würde, daß die Händler erst dann berechtigt sind, ihre Einkäufe vorzunehmen, wenn das ortsansässige Publikum, für welches der Markt in erster Reihe bestimmt ist, seinen Bedarf gedeckt hat. Das Beste, um diesem schon so oft gerügten Mißstand zu steuern, würde wohl sein, eine bestimmte Stunde festzusetzen, von welcher ab die Händler ihre Einkäufe besorgen dürfen.

* **III. Internationaler Binnenschifffahrtskongreß.** Die Vorbereitungsarbeiten zu dessen würdigem Empfange in Mannheim, welcher jenem der beiden Städte Frankfurt und Mainz nicht nachstehen wird, sind in lebhafter Entwickelung begriffen. In der Versammlung zu Frankfurt wurde schon am Montag das Programm der Festfahrt im Hafen zur Vertheilung gebracht, welches neben einer ausführlichen Beschreibung des Weges auch noch von einem kleinen Kärtchen begleitet ist, welches durch Pfeile die Richtung der Fahrt angibt. Eine weitere größere ganz neue Hafenkarte ist durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Generaldirektion der Gr. Staatseisenbahnen in Aussicht gestellt. Ein Theil der permanenten, aus Mitgliedern des Stadtraths und der Handelskammer bestehenden Kommission hat bereits eine Probefahrt vorgenommen, welche die zum Befahren beabsichtigte Strecke wenigstens theilweise passirte. Die Fahrt beginnt am hiesigen Bahnhofe der Neckarvorstadt, nachdem die hohen Festgäste (ca. 250) mit Extrazug gegen 10¼ Uhr angekommen sind, vom linken Ufer an der Kettenbrücke, dehnt sich zunächst bis zur Neckarspitze aus (an den wichtigsten Punkten wird mit verminderter Kraft gefahren), von da bis zum Frankenthaler Kanal, dann zurück bis zur Rheinbrücke bei Ludwigshafen und hiernach zurück in den Rheinhafenkanal bis zum Lagerhaus. Zweifellos werden auch die Einwohner der gastfreundlichen Stadt Mannheim nicht unterlassen, den für unseren Platz so ehrenvollen Besuch in würdiger Weise zu empfangen, was speciell durch Beflaggen der Gebäude zum Ausdruck kommt. Es werden Vertreter aus den meisten Kulturländern des Kontinents, aus Oesterreich-Ungarn, Schweiz, England, Frankreich, Italien, Belgien, Schweden, Norwegen, den Niederlanden und Rußland erwartet. Nach der Fahrt ist den Festgästen ein Frühstücke, (déjeuner dinatoire) von der Stadt Mannheim im Stadtpark angeboten.

* **Der hiesige Turn-Verein** betheiligt sich an dem kommenden Sonntag in Eppingen stattfindenden Gauturnfeste des Wiesloch-Heimer Turngaues.

* **Die sensationelle Nachricht** des Bensheimer von einer angeblichen Wiederaufnahme der Untersuchung wegen der am 1. Februar 1885 stattgehabten Ermordung der Margarethe Ries wird für ihn und Alle, welche sich von ihm dupiren ließen, ein unliebsames Nachspiel haben. Nach jenem Berichte sollte Herr Metzgermeister Kief von Speyer verhaftet werden, was aber unmöglich gewesen, da derselbe flüchtig gegangen sei. Herr Kief erschien nämlich gestern Nachmittag in Begleitung eines Geschäftsmannes von Speyer in unserer Redaction und erklärte uns, daß er Speyer seit seiner vor beinahe 4 Jahren stattgehabten Verheirathung nie verlassen habe, sondern dort ein blühendes Geschäft als Metzgermeister betreibe. Da Herr Kief gleich nach Ermordung der Ries durch einen Alibibeweis seine gänzliche Unschuld nachgewiesen hatte, so konnte nach ihm gewordener Erklärung des Herrn Untersuchungsrichters selbst, von der Nennung seines Namens in der angeblichen Untersuchung gegen ihn gar nicht mehr die Rede sein. Daß Herr Kief gegen den Bensheimer Strafantrag stellt, ist leicht erklärlich, unbegreiflich aber dürfte es sein, daß man es wagt, den Namen eines Mannes, der ruhig seit Jahren in seiner Heimath seinem Geschäfte nachgeht, trotz seines erbrachten Unschuldsbeweises neuerdings mit der Mordthat in Verbindung zu bringen.

Feuilleton.

— **Kaiser Wilhelm und die Arbeiter.** Kaiser Wilhelm wurde am Sonnabend eine spontane Ovation von Berliner Arbeitern dargebracht. Das Personal der Wäschefabrik H. St. hatte an diesem Tage eine Landpartie nach dem Grunewald veranstaltet. Bei Beelitzhof, an den Gestaden des Wannsees, hatte sich die aus fünfhundert Köpfen bestehende Gesellschaft gelagert, als plötzlich in der siebenten Abendstunde die „Alexandria" erschien, auf welcher, wie bereits gemeldet, der Kaiser seine Gäste persönlich nach dem Bahnhofe Wannsee überführt hatte. Auf den Ruf: „Der Kaiser, der Kaiser!" stürzte Alles an den Ufersrand. Schnell stellten sich die Arbeiter stramm in Reih' und Glied auf, die Arbeiterinnen wehten mit den Tüchern und die Fahne der Firma wurde entrollt. Die aus Berlin mitgebrachte Musik spielte die Nationalhymne und 500 Kehlen stimmten begeistert ein. Der Kaiser war von dieser Ovation, welche ihm an den stillen Ufern des Wannsee dargebracht wurde, sichtlich angenehm überrascht. Freundlich winkend erwiederte der Hohe Herr den patriotischen Gruß und, so lange es möglich war, blickte er unverwandt nach jener Uferstelle hin, wo Berliner Arbeiter ihrem Kaiser so spontan gehuldigt hatten.

— **Aus Oberhof.** Der Zustrom von Fremden nach Oberhof war am letzten Sonntag wieder ein ganz enormer. Die kaiserlichen Prinzen unternahmen Nachmittags um 2½ Uhr eine Ausfahrt nach Dietharz in zwei offenen Equipagen, von der sie erst um 6½ Uhr nach Oberhof zurückkehrten. Unterwegs hatten dieselben am Napoleonstein längere Rast gehalten. Auf der Rückfahrt ereignete sich eine Episode, die sich den vielen hübschen Erzählungen von dem gewinnenden Liebreiz der blondlockigen Lieblinge unseres Kaisers würdig anreiht. Auf der Landstraße zog singend eine Gesellschaft Touristen, Herren und Damen, dahin, die Hüte mit grünen Zarren geschmückt. Durch den weiten Waldesdom hallte eben, von frischen Kehlen angestimmt, im mehrstimmigen Gesang das ewig-schöne Volkslied: „Sah ein Knab' ein Röslein stehen," als plötzlich Pferdegetrappel laut wurde, und zu gleicher Zeit im kurzen Trab der den Prinzlichen Wagen stets voraufreitende Gendarmerie-Wachtmeister näher kam. Noch ehe die letzten Töne des Liedes verklungen waren, rollten bereits die Wagen der kaiserlichen Prinzen vorüber. Die Grüße der Sänger erwiederten die Prinzen, indem sie zum militärischen Gruß die Händchen an die Strohhüte führten. Auf dem Gesichte des herzigen Prinzen Eitel-Fritz glänzte die reinste Freude über die unbeabsichtigte und doch so wohlgelungene Serenade und auch die anderen Prinzen konnten ihr Wohlgefallen über den schon aus der Ferne belauschten mehrstimmigen Gesang nicht verbergen.

— **Er weiß sich zu helfen.** Ums Jahr 1747, während der Regierung Mahmud's I., kam ein Gesandter aus Mingrelien nach Konstantinopel. Dieser Gesandte, ein mingrelischer Prinz, traf mit einem Gefolge von 200 Leuten, die alle stattlich ausgerüstet waren, in Stambul ein. Wie dies bei allen morgenländischen Gesandtschaften der Fall, wurden sie auf Kosten des Sultans untergebracht und beköstigt. Die Sache hatte eine Zeit lang den besten Fortgang. Die Mingrelier wohlversehen mit Reis, Oel, Brod, Hammelfleisch und anderen Bedürfnissen, führten ein lustiges Leben. Aber die Unterhandlungen schleppten sich hin, die Verabreichungen fielen sparsamer aus und wurden endlich eingestellt. Da der mingrelische Gesandte aber ein Mann war, der sich zu helfen wußte, so suchte er aus seinem Gefolge eine Anzahl hübscher Jungen aus und schickte sie auf den Sklavenmarkt, wo sie, obwohl etwas ausgehungert, schnell verkauft wurden, und wieder lebte der Gesandte lustig und in Freuden. Einige Wochen, nachdem der Mingrelier mit diesem sinnreichen Auskunftsmittel den Anfang gemacht, fand sich der englische Gesandte veranlaßt, sich nach dessen Wohnung zu verfügen, um ein Geschäft mit ihm zu Ende zu bringen. Nachdem die Sache zu beiderseitiger Zufriedenheit eingeleitet worden, erhob sich der Engländer, um sich zu entfernen, mit den Worten: „Mit Ew. Hoheit Erlaubniß wollen wir die schriftliche Erledigung unsern Sekretären überlassen." „Trefflich, trefflich," erwiederte der Mingrelier, „aber es ist ein kleines Hinderniß, Ew. Excellenz Wünschen Folge zu geben." „Hinderniß?" wiederholte der englische Gesandte betroffen, „wir sind ja über alle Präliminarien einverstanden." „Ohne Zweifel," versetzte der Andere, „aber um Ihnen die Wahrheit zu sagen, ich war in der letzten Woche so um baares Geld verlegen, daß ich, nachdem ich mein ganzes Personal veräußert, mich gezwungen sah, gestern Nachmittag meinen Sekretär zu verkaufen."

— **Aus der Schule.** Eine Landschule in der Umgebung von Halle a. S., so schreibt man von dort, wurde unlängst vom Kreisschulinspektor revidirt. Als dieser eintraf, behandelte der unterrichtende Lehrer gerade den Schluß des ersten Hauptstücks (Beschluß der Gebote). Der Schulinspektor hörte dem Unterricht einige Zeit zu, dann ergriff er das Wort und richtete an die Kinder die Frage, wie sich Gottes Gerechtigkeit zu seiner Gnade verhalte. Er erwartete natürlich die Antwort zu hören: Gottes Gnade ist größer als seine Gerechtigkeit. Nach einer Pause erhielt er die Antwort: „Gottes Gerechtigkeit verhält sich zu seiner Gnade wie — 1 zu 250." Auf die Ermunterung des erstaunten Schulinspektors zur Begründung dieser Behauptung führte der Knabe folgendes an: „Gott will strafen bis in's vierte und wohlthun bis in's tausendste Glied. Bei'm Strafen zeigt er seine Gerechtigkeit, bei'm Wohlthun seine Gnade. Demnach ist das Verhältniß zwischen Gerechtigkeit und Gnade wie 4 zu 1000 oder wie 1 zu 250!" Als der Inspektor auf der nächsten Conferenz diese Episode erzählte, fügte er hinzu: „Was kein Verstand der Verständigen sieht, das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth."

— **Die „Kilbe"**, unsere „Kirchweihe", „Kerwe" oder „Kerb", scheint in Elsaß-Lothringen in ganz eigenthümlicher Weise gefeiert zu werden. Bald heißt es von dieser, bald von jener Gemeinde, daß Dieser oder Jener die diesjährige Kilbe „gesteigert" habe; wir lasen sogar schon, daß sich gar kein Liebhaber bei der Versteigerung der Kilbe eingefunden. Nach einem Berichte aus Winzenheim, Kreis Colmar, scheint bei solcher Kilbe nur ein einziger Tanzplatz und zwar im Freien vorhanden zu sein, welcher von Trinkhallen rings umgeben ist. Die Kilbe wäre demnach ein Volksfest, welches ein einziger Unternehmer auf seine Gefahr und Kosten hin veranstaltet und wofür er nicht nur die Erlaubniß der Polizeibehörde nöthig hat, sondern auch einen größeren Betrag an die betreffende Gemeinde bezahlen muß. So mußte der

MARCHIVUM

c. **Ermittelt** und zwar in der Person eines jungen Kaufmanns, wurde derjenige, welcher in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag auf der Ringstraße beim alten Gaswerk eine Gaslaterne demolirte.

c. **Unfug.** Zur Anzeige gebracht wurde ein dahier beschäftigter Taglöhner, welcher vorgestern Abend in der Straße F 6 und 7 an die Hausthüren und Fensterläden schlug und sich gemeiner Ausdrücke gegen die dortigen Bewohner bediente.

c. **Unglücksfälle.** In der Zellstofffabrik Waldhof ereigneten sich vorgestern mehrere Unfälle. Am Kohlenlagerplatz der Fabrik zog sich beim Abladen von Kohlen ein Taglöhner eine Verstauchung des rechten Handgelenks zu. Ein anderer Arbeiter, der an einer Holzspaltmaschine beschäftigt war, kam dieser mit der rechten Hand zu nahe und wurde demselben die Mittelhand zwischen dem Mittelhandknochen des Kleinen- und Ringfingers der rechten Hand gespalten. Sodann fiel einem Vorarbeiter beim Ausladen von Maschinentheilen ein solches Stück auf den linken Fuß.

Aus dem Großherzogthum.

* **Neckargemünd,** 23. August. In dem nahen Hilsbach hat sich, l. „H. Ztg.", gestern ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Drei Söhne des dortigen Lehrers, wovon der eine 19 Jahre zählt, die andern jünger sind, gingen auf eine Wiese mit einem geladenen Revolver. Der Aeltere wollte nun auf einen Baum schießen, aber der Schuß ging nicht los. Während er nach der Ursache an der Waffe sehen wollte, entlud sich das Geschoß und traf seinen dabeistehenden Bruder in den Kopf, der nach wenigen Stunden eine Leiche war. Aus Verzweiflung wollte sich der ältere erschießen, wurde aber durch den dritten Bruder daran verhindert.

□ **Wiesloch,** 23. August. Gestern Abend fiel in der Restauration „zur Werderhelle" eine große brennende Petroleum-Lampe zu Boden. Das Mädchen wollte das entstandene Feuer wahrscheinlich zertreten, fing aber selbst Feuer und flüchtete mit den brennenden Kleidern in den Hof. Die auf das furchtbare Schmerzensgeschrei herbeigeeilten Leute der Nachbarschaft löschten die brennenden Kleider und retteten dadurch das Mädchen. Allerdings hat sich dasselbe im Gesicht, an den Armen und Beinen sehr erhebliche Brandwunden zugezogen, edlere Theile sind jedoch glücklicherweise nicht verletzt. Nach Aussage des sofort zur Stelle gewesenen Arztes, Herrn Dr. Stephan, wird das Mädchen einige Zeit bis zur vollen Wiederherstellung bedürfen. Die Wirthschaft war zur Zeit ohne Gäste und wurde das im Entstehen begriffene Feuer durch Zuwerfen von Erde gelöscht Wiederum eine Warnung, mit Lampen vorsichtig umzugehen.

ô **Schönthal,** 23. Aug. Schon früher tauchte einmal das Projekt der Errichtung einer Dampfstraßenbahn auf der von Krautheim nach Mergentheim führenden Jaxstthalstraße auf und wurden auch seinerzeit — es war ihm Jahre 1885 — im Auftrage der Großh. Regierung Pläne und Kostenvoranschläge ausgearbeit. Doch verlief damals die Sache im Sand; aus welchem Grunde das geschah, vermag ich nicht anzugeben. In letzter Zeit ist jedoch der Plan wieder von Neuem angeregt worden und es hat den Anschein, als ob das Projekt jetzt eine greifbare Gestalt annehmen würde. Wenigstens fand hierselbst vor einigen Tagen eine Versammlung von Vertretern der betheiligten Gemeinden statt und war man allgemein der Ansicht, daß die Errichtung der Bahn eine dringende Nothwendigkeit sei. Die seinerzeit ausgearbeiteten Pläne und Kostenvoranschläge lagen der Versammlung vor. Man einigte sich dahin, den Bau und den Betrieb der Bahn einer Gesellschaft zu übertragen. Es steht zu hoffen, daß sowohl Baden als auch Württemberg dem Projekte auch ihre pekuniäre Unterstützung zu Theil werden lassen. Die Regelung der ganzen Angelegenheit wurde einem Comité übertragen.

× **Müllheim,** 23. August. Sonntag, 2. September, findet hierselbst der Delegirtentag des Markgräfler Feuerwehr-Gauverbandes statt. Zugleich feiert die hiesige Feuerwehr an diesem Tage das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Die Vorbereitungen zu diesem Doppelfeste sind schon jetzt in vollem Gange. Der Besuch von auswärtigen Feuerwehrmännern scheint ein sehr großer werden zu wollen, denn die Anmeldungen sind schon jetzt äußerst zahlreich eingelaufen. Unsere Stadt wird jedoch auch gewiß nichts versäumen, um den zu erwartenden Gästen den Aufenthalt in unseren Mauern recht angenehm zu gestalten. Das in Aussicht genommene Programm ist ein sehr reichhaltiges. Hoffentlich macht der Himmel an diesem Tage ein freundliches Gesicht, damit die projektirten Festlichkeiten in ihrem vollen Umfange zur Durchführung gelangen können.

* **Konstanz,** 23. Aug. Die Arbeiter-Fortbildungsvereine Konstanz, Singen, Radolfzell, Ueberlingen, Stockach, Pfullendorf, sowie die Nachbarvereine Tuttlingen, Schaffhausen und Neuhausen werden am 2. September in Stein a. Rh. in Gemeinschaft mit dem dortigen Arbeiter-Bildungsverein zusammentreffen. Der geistliche Redner und Verbandsanwalt, Herr Professor Keller aus Freiburg, hat sein Erscheinen zugesagt.

* **Kleine Chronik.** In Lahr wurden einem Knaben, der Bauleuten zuschaute, durch einen herabstürzenden Balken beide Beine abgeschlagen. — In Hornberg ist ein abscheuliches Verbrechen verübt worden. Zwei ledige Arbeiter, ein Schreiner und ein Zimmermann, geriethen wegen einer geringfügigen Ursache in Wortstreit, in Folge dessen der Erstere dem Letzteren einen Dolch mehrmals in den Unterleib stieß, so daß der verletzte Zimmermann Wolber lebensgefährlich darnieder liegt. Der Thäter, Schreiner Emil Hügel aus Brozingen, ist verhaftet worden. — In Immenhöfen machte der Landwirth Karl Durler seinem Leben wegen Nahrungssorgen durch Erhängen ein Ende. — In Tauberbischofsheim wurde ein 11jähr. Knabe, Sohn des Makler Schlegelmilch in Gissigheim, welcher in dortiger Stadt einen Auftrag für seinen Vater besorgt hatte, auf dem Heimwege beim Ausweichen zweier Fuhrwerke überfahren. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In Kappelrodeck brannte das dem Landwirth A. Nesselhauf gehörende Anwesen bis auf die Wohnräume und eine nebenanstehende, reichlich mit Garben, Holz u. s. w. angefüllte Scheuer vollständig nieder. Einem Nachbar verbrannte dabei fast sein ganzer schöner Bienenstand und dem Nesselhauf unter Anderem etwa für 1500 Mark Heu und werthvolle landwirthschaftliche Maschienen mit. Entstehungsursache nicht sicher ermittelt, vielleicht durch Selbstentzündung des schlechten Heues.

Pfälzische Nachrichten.

* **Bergzabern,** 22. Aug. Wie uns mitgetheilt wird, verunglückte gestern der 21jährige Sohn des Müllers Bühler von der im Bienwald liegenden Trimmigmühle (Gemeinde Altenstadt) dadurch, daß er in das sich im Gange befindliche Werk gerieth, und so furchtbar gequetscht wurde, daß er sofort todt war.

* **Zweibrücken,** 23. Aug. Es soll so gut wie definitiv sein, daß die beiden Brauereien des Herrn Louis Schmitt („Park") und des Hern Ph. Jacoby (Wallstraße) um den Preis von 900,000 M. (?) an eine Aktiengesellschaft übergehen werden. Direktor der neuen Gesellschaft soll Herr Jacoby werden, während Herr L. Schmidt sich ins Privatleben zurückziehen wird.

Gerichtszeitung.

* **Herr Max Hahn, Mitverleger des „Mannheimer Tageblattes"**, sendet uns unter Berufung auf das Preßgesetz eine längere Berichtigung, der wir insoweit Aufnahme gewähren, als sie den Bestimmungen des betr. Gesetzes entspricht.

Diese Berichtigung lautet:

Mannheim, den 23. August 1888.

Verehrliche Redaktion des General-Anzeigers

Hier.

Unter Berufung auf das Preßgesetz fordere ich Sie hiermit auf, in der nächsten Nummer Ihres Blattes folgende Berichtigung zu veröffentlichen:

Die in Ihrer Nummer 207 vom 24. Aug. Seite 3 gebrachte Notiz über den Prozeß Werle-Lippe, enthält, soweit sie meine Person betrifft, Unwahrheiten.

Es ist nicht wahr, daß ich den früheren Bediensteten der Neuen Bad. Landeszeitung F. A. Werle zur Mittheilung von Geschäftsgeheimnissen zu verleiten suchte, sondern Herr F. A. Werle hat sich mir mit Schreiben vom September 1884 angetragen, er wolle mir Mittheilungen machen, welche im Interesse unseres Geschäftes lägen.

Es ist ferner nicht wahr, daß ich mich mit meinen Zeugenaussagen in Widerspruch setzte, sondern ich habe ausdrücklich betont, daß ich von meiner eidlichen Aussage kein Jota zurücknehme, sondern im Gegentheil verlange, daß jedes Wort zu Protokoll genommen werde und ich bereit sei, das abgegebene Protokoll nochmals zu beschwören. Es handelte sich um einen von mir an Werle geschriebenen Brief, den Werle empfing, als er bereits schon bei Bensheimer ausgetreten war, was ich nicht wissen konnte und worüber ich erklärte, daß der genaue Tag durch die Länge der Zeit meinem Gedächtniß entschwunden sei.

Wahrheit dagegen ist, daß der Vertheidiger des Herrn F. A. Werle nach Schluß der Verhandlung sich mir gegenüber beim Fortgehen äußerte, er bedaure, daß er den Antrag nach dem Anschein hätte stellen müssen, der die Glaubwürdigkeit meiner Aussage einen Augenblick in Frage gestellt habe.

Achtungsvoll

Max Hahn.

Bekanntlich ist der verantwortliche Redakteur einer periodischen Druckschrift verpflichtet, eine Berichtigung der in letzterer mitgetheilten Thatsachen auf Verlangen einer betheiligten Privatperson selbst dann aufzunehmen, wenn der Redakteur von der völligen Unwahrheit dieser angeblichen Berichtigung überzeugt ist, was hier vollständig zutrifft. Im Uebrigen machen wir Herrn Hahn darauf aufmerksam, daß ihm mit dieser Berichtigung wenig gedient sein kann, dieselbe vielmehr an die Adresse des Herrn **Rechtsanwalts Grumbacher** in Karlsruhe hätte gerichtet werden müssen, welcher in öffentlicher Verhandlung des Schöffengerichts, wie das auch der „Badische Landesbote" in Karlsruhe in seiner Nr. 395 vom 24. August constatirt, den Zeugen Max Hahn aus Mannheim des Meineids beschuldigt hat.

Heiteres vom Tage.

— **Einen merkwürdigen Fahr-Tarif** findet man in den Bayreuther Droschken. Auf diesem Tarif heißt es nämlich: „Nach dem Richard Wagner-Theater oder der Bezirks-Irren-Anstalt 1 Mk. 50 Pfg."

— **Richtiger.** Eisele: „Die Frau S. ist doch eine geborene Kokette." — Beisele: „Nein, das weiß ich besser, die ist eine geborene Lehmann."

— **Nicht ganz dasselbe.** „Warum geht die Dame dort in Schwarz." — „Sie trauert um ihren Mann." — „So? Ist der denn gestorben?" — „Nein, aber sie hat ihn überhaupt nicht kriegen können."

— **Eine dichterische Bearbeitung eines Gesetzesparagraphen** hat ein Wirth in einem Dorfe bei Koburg an die Thüre seines Gastzimmers geheftet, die folgenden Wortlaut hat:

§ 365 des Reichsstrafgesetzbuches.

Wer, wenn in sel'ger Kneiperei
Die Polizeistund' schon vorbei,
Befugter Mahnung, heimzugehen,
Beharrlich sollte widerstehen,
Bezahlt bis fünfzehn Mark Pönal;
Doch ist der Wirth zu liberal
Und läßt die Gäste übersitzen,
Soll bis zu sechzig Mark er schwitzen,
Wenn ihn der Richter nicht mit Haft
Bis vierzehn Tage Dauer straft.
Drum seid, ihr Gäste, so gescheit
Und macht dem Wirth nicht Schwierigkeit.
Ihr kommt in Strafe nicht allein:
Der Wirth fällt allemal mit 'rein!

Tagesneuigkeiten.

— **Ueber das tragische Ende eines Retters** wird aus Colberg berichtet: Auf der östlich vom Herren-Seebad befindlichen sogenannten Freibadestelle, nicht fern von der wohl auch Tausenden von Berlinern noch von der diesjährigen Sommerfrische her bekannten östlichen Strandpromenade, badete ein Vater — dortiger Einwohner und allgemein geachteter Bürger — mit seinen drei Söhnen (im Alter von 8—11 Jahren). Plötzlich hörte er Hilferufe und sieht in einiger Entfernung einen ihm Unbekannten mit den Wellen ringen. Hilfsbereit, besinnt er sich nicht einen Augenblick, schwimmt auf den mit dem Tode Kämpfenden zu und es gelingt ihm auch, denselben zu retten und über Wasser zu halten. Da verlassen ihn plötzlich selbst die Kräfte, und er beginnt zu sinken. Alles dies wird von der Badewache vom Stege aus beobachtet, und um allen Eventualitäten gewachsen zu sein, obwohl das Freibad nicht unter der Aufsicht der angestellten Badewärter steht, läßt man das stets bereite Rettungsboot aus dem Krahnen in das Wasser. Thatsächlich war denn auch schon bei der ersten Gefahr das Boot unterwegs — und die Bootführer leisteten fast Uebermenschliches — das Boot schoß wie ein Pfeil durch die Brandung, und obwohl die Wellen über Bord schlugen und manchmal das Fahrzeug umzustürzen drohten, stürmten die wackeren Männer mit aller Kraft und Anstrengung jeder Muskel zur Unglücksstelle. Alles vergebens: wohl sahen sie den Aermsten etwa 20 Schritte entfernt noch einmal emportauchen — jedoch nur einen einzigen kurzen Augenblick — und wieder noch einmal, anscheinend von der Strömung schon mit fortgerissen, in noch größerer Weite — aber Rettung war nicht möglich, da das Meer zu trübe war und man kaum 2 bis 3 Fuß das Wasser durchblickte. Tief traurig kamen die eisernen Männer zurück, die fast Uebermenschliches geleistet hatten — die Thränen rannen ihnen aus den Augen. Herzzerreißend aber war der Jammer der drei Knaben, die zwar Den, welchem ihr Vater das Leben gerettet, aus dem Meere zurückkommen sahen, selbst aber nun ihren Vater beweinten.

— **Beim Rennen verunglückt.** Wiederum ist ein schwerer Unfall bei dem Rennen zu Charlottenburg vom Sonntag zu verzeichnen. Lieutenant Suffert II., welcher als Erster mit einem bedeutenden Vorsprung im Fürstenwalder Jagdrennen auf Rittmeister von Boddien's „Lotterie" bereits die letzte Hürde genommen und entschieden als Sieger zu dem nicht mehr weit entfernten Ziel gelangt wäre, blickte sich wiederholt nach seinen Gegnern um, ließ hierbei die Zügel seines Pferdes, der „Lotterie" locker, wodurch dieses zum Sturz kam und den Reiter aus dem Sattel schleuderte. Beim Aufspringen versetzte „Lotterie" dem Offizier mit dem Hufe einen Schlag ins Gesicht, ihm hierdurch den Oberkiefer zerschmetternd. Außerdem hat Lieutenant Suffert eine Gehirnerschütterung und einen Schlüsselbeinbruch erlitten. Gegen 8 Uhr Abends wurde derselbe noch ohne Besinnung mittelst des Kopp'schen Krankenwagen in die königliche Klinik nach Berlin gebracht. Der Zustand des als außerordentlich tüchtigen Reiter bekannten Offiziers, der so manchen Rennsieg davongetragen, soll nicht unbedenklich sein.

— **Das große Loos** der letzten Ziehung preußischer Lotterie ist, wie man weiß, nach Beuthen in Ober-Schlesien gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein Herr Löbinger in Beuthen, und sonderbarer Weise gewann dessen Vater genau vor vierzig Jahren gleichfalls einen Haupttheil des großen Looses. Um die Familienverhältnisse noch behaglicher zu machen, hat ein Bruder des jetzigen Gewinners vor etwa fünfzehn Jahren gleichfalls die Hälfte von 300,000 Mark in der preußischen Lotterie gewonnen; immer wieder ist es

---

Unternehmer der Kilbe in Winzenheim 1160 fl. bezahlen, soll aber dennoch ein sehr gutes Geschäft gemacht haben.

— **Ausrede.** A.: „Was? Schon wieder die Uhr verletzt?" — B.: „Natürlich. Denkst Du denn ich soll mich bei der Hitze mit dem Ballast schleppen?"

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Herr Albert, das langjährige geschätzte Mitglied des oberbayerischen Ensembles am Gärtnerplatztheater, eröffnet am 2. September an der Hofbühne zu Hannover ein auf Engagement abzielendes Gastspiel für das Heldenfach, und zwar zunächst als „Herrmann" in Kleist's vaterländischem Schauspiel „Die Herrmannsschlacht", worauf als zweite Gastrolle „Graf Essex" in Laube's gleichnamigem Stücke folgt. Falls das Gastspiel zu einem Engagement führt, wird der Künstler dasselbe am 1. November künftigen Jahres antreten.

August Bungert, der Componist Wagner'scher Richtung hat eine vier Abende ausfüllende Tetralogie mit dem Titel „Homerische Welt" vollendet, deren dritter Theil, „Nausiaa", im nächsten Winter unter Seidl's Leitung in Newyork aufgeführt wird.

Herr Knaack soll die Bühne des Wiener Carl-Theaters, welche ganz dem Cultus der Operette eingeräumt werden dürfte, verlassen. Da die ältesten Einwohner Wiens sich nicht an die Zeiten erinnern können, in denen der treffliche Komiker auch nur eine Spur von Stimme gehabt hat, so wird dieser Entschluß des Direktors Steiner Niemanden Wunder nehmen. Vermissen aber wird das Publikum den Künstler umsoweniger, als sich gewiß mehr als ein anderer Theater-Direktor finden wird, der sich diese unschätzbare Kraft wird sichern wollen.

Ueber die Erstaufführung von Weber's „Drei Pintos" im deutschen Landestheater zu Prag zu Ehren des Geburtsfestes Kaiser Franz Josefs hört das „Berl. F. B." folgendes: „Die „Drei Pintos" wurden enthusiastisch aufgenommen. Beifallsstürme unterbrachen häufig bei offener Scene die Handlung, viele Nummern mußten wiederholt werden. Die Mitwirkenden, der Regisseur und Kapellmeister Mahler wurden unzählige Male hervorgerufen. Als nach Schluß Weber's lorbeerbekränzte Büste sichtbar wurde, legte sich der Beifallsjubel nicht eher, als bis Angelo Neumann erschien."

Die Eröffnung des Berliner Residenz-Theaters erfolgt am 1. September. Die Eröffnungs-Vorstellung bildet „Numa Roumestan" von Alphonse Daudet. Der französische Romancier hat bekanntlich seinen Roman gleichen Titels selbst für die Bühne bearbeitet. Das Interesse an dem Stück des berühmten Dichters wird dadurch besonders gehoben, daß die Hauptperson des Dramas, wie die Leser des Romans wissen werden, ein mehr oder minder lebensgetreues Conterfei Gambettas ist.

Bei Kroll in Berlin wird am Sonnabend die Auber'sche Oper „des Teufels Antheil" neu in Scene gehen. Mierzwinski trifft bereits in dieser Woche ein und eröffnet sein Gastspiel mit dem „Arnold" in Rossini's „Tell". Der ungewöhnliche Erfolg, den Madame Lilian Nordica mit der „Margarethe" davongetragen, hat den Wunsch nach einer Wiederholung dieser Partie laut werden lassen. Gestern am Donnerstag begann Ferdinand Wachtel sein Gastspiel.

Das Freitags-Abonnement des Berliner Theater (Ludwig Barnay) hat in allen Kreisen so lebhaften Zuspruch gefunden, daß sich die Direktion genöthigt sieht, die Anmeldungen für das Parquet zu schließen, weil allen diesbezüglichen Gesuchen nicht mehr entsprochen werden kann.

Stammsitzkarten. Die Direktion des Lessing-Theaters in Berlin hat sich in Folge vielfacher Anregungen aus dem Publikum entschlossen, nach dem Beispiel des Wiener Burgtheaters Stammsitz-Karten auszugeben, deren Vorzeiger täglich an der Vormittagskasse einen bestimmten Platz gegen den Kassenpreis und die übliche Vormerkgebühr abholen können. Um die Beweglichkeit des Billetverkaufs nicht zu beengen, kann allerdings nur eine beschränkte Anzahl von solchen Reservatkarten zur Ausgabe gelangen. Es sollen im Ganzen 100 Stammsitze eingerichtet werden, die sich auf die 9 vordersten Reihen des Parquets, den 1. Rang Balkon une die Logen vertheilen.

Theater-Literatur.

Nachdem von verschiedenen Seiten über das demnächst erscheinende dramaturgische Werk Karl Weisers „Unser Theater" falsche Ansichten in Umlauf gebracht, sind wir heute aus sicherster Quelle in den Stand gesetzt, die verbreitete Ansicht, als handle es sich bei diesem Buche um eine Art literarischen Skandals, dahin zu berichtigen, daß die erste Abtheilung des Werkes „Erlebtes" nur Thatsachen, welche durch Akten, Briefe ꝛc. beglaubigt sind, enthält. Die zweite Abtheilung: „Beobachtetes" schildert unsere gegenwärtigen Theater-Verhältnisse. Es wird darin besondere Aufmerksamkeit gewidmet: Dem Berliner Hof-, Residenz- und Wallner-Theater, — dem Wiener Burg-, Stadt- und Wiedner-Theater, — den Hoftheatern von Dresden, München, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Weimar, Braunschweig, Wiesbaden, Hannover, — dem Stadt- und Thalia-Theater von Hamburg und den Stadttheatern von Leipzig, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Breslau. Ferner enthält diese Abtheilung eingehende interessante Schilderungen des Strebens und Wirkens folgender bedeutender Persönlichkeiten der literarischen und theatralischen Welt: Eduard Devriert. — Heinrich Laube. Karl Gutzkow. — Franz v. Dingelstedt. — Gustav zu Putlitz. — Feodor v. Wehl. — Rudolf v. Gottschall. — Adolf Wilbrand. — Paul Lindau. — Albert Lindner. — Professor Kuno Fischer. — Herzog Georg von Meiningen. — Gräfin Helbburg, geb. Ellen Franz. — Maler Lessing. — Karl Koesting. — Freiherr v. Steinwand. — Georg Köberle. — Karl Koberstein. — Albert Dulk. — Dr. Bachmein. — Alexander Strakosch. An diese Schilderungen schließt sich eine Besprechung von weniger bekannten, aber dennoch höchst werthvollen Produkten der neuen deutschen dramatischen Literatur, und endlich enthält die 3. Abtheilung „Gedachtes" eine Reihe von Auseinandersetzungen über: Idealismus und Realismus. — Ensemble und Virtuosenthum. — Produktion und Kritik. — Publikum und Theaterleitung. — Reklame und Claque. — Genie und Doktrin. — Fachlosigkeit und Rollenmonopol. — Die Dichter, die Schauspieler. — Hohe Gagen und Armuth. — Theaterschulen. — Gewerbefreiheit und Konkurs. — Diese Inhaltsangabe, welche uns vom Verleger zugegangen, wird genügen, neugierige Frager über die Art des Weiser'schen Werkes aufzuklären, resp. zu beruhigen.

MARCHIVUM

übrigens dieselbe nun schon länger als vierzig Jahre gespielte Nummer gewesen, die gewonnen hat.

— **Zwischen Himmel und Erde.** In einer entsetzlichen Lage befand sich am Dienstag Nachmittag auf einem Neubau der Birkenstraße der Dachdecker H. in Berlin. Derselbe war mit Arbeiten an der Dachrinne beschäftigt und hatte sich nach Vorschrift einen Strick um den Leib gebunden. Fleißig arbeitend, beugte sich H. über den Dachrand, als er, wahrscheinlich von Schwindel erfaßt, mit jähem Aufschrei in die Tiefe stürzte. Zum Glück war das Seil mehrfach um den Schornstein geschlungen und hielt fest; der Dachdecker schwebte in der Höhe des zweiten Stockwerkes zwischen Himmel und Erde, unfähig, sich selbst zu helfen. Zum Unglück waren die anderen Arbeiter an der Vorderseite des Hauses beschäftigt, während H. nach dem Hofe zu hing. Zehn Minuten lang schwebte der schwer geprüfte geängstigte Mann zwischen Himmel und Erde, bis mehrere über den Hof gehende Personen den Verunglückten gewahrten und ihm Rettung dadurch brachten, daß sie mittelst Haken von den Fenstern des zweiten Stocks aus den H. hineinzogen. Und nun stellte es sich heraus, daß die Hilfe im letzten Augenblick gekommen war. Der Strick, an welchem H. gehangen, war durch die Erschütterung, das Gewicht des schweren kräftigen Mannes, durch die fortwährende Reibung an der scharfen Dachrinne und an den Ecksteinen des Schornsteins fast durchgescheuert; nur noch weniger Minuten hätte es bedurft, und das Seil wäre, dem schweren daran hängenden Körper nachgebend, gerissen und H. so heruntergestürzt. Der Dachdecker hat äußerlichen Schaden nicht genommen, doch mußte er mit den Anzeichen hitzigen Fiebers nach einem Krankenhause des Nordens der Stadt gebracht werden.

— **Ueber die Krokodile in der Elbe** wird der „T. K." aus Hamburg geschrieben: „Bis jetzt — Dienstag Abend — ist erst ein einziges der lieben Thierchen wieder gefangen worden; ob die übrigen sich überhaupt noch in der Nähe von Hamburg befinden, ist fraglich. Möglicher Weise sind sie bereits auf einer Vergnügungs-Schwimmfahrt nach der sächsischen Schweiz begriffen, wo ihnen wohl auch das Klima besser zusagen dürfte, denn in Hamburg herrscht während dieses ganzen Sommers eine Kälte, die den Aufenthalt in der Elbe hier selbst für abgehärtete Liebhaber des Badens schon ziemlich ungemüthlich macht, geschweige denn für Krokodile."

— **Unglück auf der Jagd.** Budapest, 22. Aug. Der Temesvarer Advocat Victor Percs hat auf einer Jagd seinen Freund Joseph Buchter durch einen fehlgegangenen Schuß, den derselbe auf einen Hasen abfeuern wollte, lebensgefährlich verwundet.

— **Eine unterminirte Kirche.** Budapest, 22. Aug. In der Gemeinde Maszt, nächst Preßburg haben unbekannte Thäter die Kirche untergraben und vollständig ausgeraubt.

— **Mit 12 Jahren auf dem Montblanc.** Chamounix, 21. Aug. Am Mittwoch letzter Woche hat eine zwölfjährige Engländerin, Florence Morse, in Begleitung von drei jungen Landsleuten mit zwei Führern und drei Trägern den Montblanc bestiegen.

— **Verschollene Luftschiffer.** Brüssel, 22. Aug. Behufs Inspektion der neuen Antwerpener Festungsbauten stieg vorgestern ein Luftballon mit drei belgischen Genie-Offizieren auf; seither ist der Luftballon verschwunden. Man befürchtet, derselbe sei in die Nordsee gefallen.

— **Ein Ehebruchs-Drama.** Aus Mailand wird unterm 20. d. M. geschrieben: In einem Hause der Via Viktoria lebte seit einigen Monaten ein Ehepaar, er ein kleiner, fast krüppelhafter Mann, Maurer von Profession, sie eine 28jährige üppige, südliche Schönheit. Das Leben der Beiden war ein höchst unglückliches und täglich fanden häusliche Eifersuchtsscenen statt, da Celeste Panzano wußte, daß seine Frau mit seinem Bruder, einem 48jährigen Maschinisten und Vater von drei Söhnen im Alter von 14 bis 19 Jahren, ein Verhältniß hatte. Die Frau blieb stets Siegerin in diesem häuslichen Kriege, da sie ihre körperliche Uebermacht dazu benützte, den schwachen Mann zu schlagen. So gingen die Dinge durch mehrere Monate fort, bis Panzano eines Tages zu ungewohnter Stunde nach Hause kam und seine Frau in intimem Verkehr mit seinem Bruder fand. Wie wahnsinnig stürzte der Unglückliche davon, während das schuldige Paar eilig das Weite suchte, da die Frau die Absicht hatte, bis zur Beruhigung ihres Mannes bei ihrem Geliebten zu wohnen. Kaum hatten sie jedoch dessen Wohnung betreten, als der betrogene Gatte hereinstürzte und Beide durch fünf Revolverschüsse todt niederstreckte. Zu den ihn verhaftenden Wachen sagte er: „Wenn es Richter in Italien gibt, werde ich freigesprochen. Uebrigens wäre mir der Tod eine Erlösung."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 23. Aug. Der deutsche Botschafter beim russischen Hofe, General v. Schweinitz, wurde von der Kaiserin Friedrich und der Kaiserin Augusta in Babelsberg empfangen. — Der König von Griechenland trifft am Samstag zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.

* **Sonnenburg,** 23. Aug. Der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen Heinrich heute Vormittag 10 Uhr hier ein. Nachdem ihm dreiviertel Stunden später im Kapitalsaale des alten Schlosses die Würdezeichen des Johanniterordens überreicht worden waren, begab sich der Kaiser in großem Aufzuge zu den investirenden Ehrenrittern nach der Ordenskirche, woselbst der Ritterschlag erfolgte. Nach Beendigung der Zermonie sprach der Kaiser folgende Worte: „Hier an dieser heiligen Stätte, wo mein seliger Vater stand, im Sinne meines in Gott ruhenden Großvaters, als Protektor des Ordens erkläre und gelobe ich, ihm als König von Preußen ein Schirmherr und Schützer zu sein, so wahr mir Gott helfe!" — Des Nachmittags um 2 Uhr besichtigte der Kaiser dann das Ordenskrankenhaus. Nach der Rückkehr fand ein Diner statt. Während desselben brachte Prinz Albrecht (der Herrenmeister) den Toast auf den Kaiser aus. Nachmittags 5 Uhr trat Kaiser Wilhelm die Rückreise nach Potsdam an.

* **Berlin,** 23. Aug. Kaiserin Friedrich wird sich morgen zum Besuche des Grafen Münster nach Derneburg (Provinz Hannover) begeben.

* **Dresden,** 23. Aug. Der Kaiser wird am Montag zum Besuch des sächsischen Hofes in Pillnitz eintreffen.

* **Aachen,** 23. Aug. Gerüchtweise verlautet hier, der Cultusminister lasse Erhebungen anstellen über die bei der letzten Heiligthumsfahrt angeblich vorgekommenen Wunderheilungen.

* **Budapest,** 23. Aug. Graf Andrassy ist leidend, jedoch ist sein Zustand nicht gefährlich.

* **Haag,** 23. August. Im Befinden des Königs der Niederlande ist heute eine wesentliche Besserung eingetreten.

* **Paris,** 23. Aug. Präsident Carnot führte heute Nachmittag im Ministerrath den Vorsitz; es wurde darin die Antwort Goblet's auf die jüngste Note Crispi's verlesen. Inzwischen ließ die Regierung dem hiesigen türkischen Botschafter mittheilen, daß sie den von der Pforte zur Anwendung auf die Massauahfrage herangezogenen Artikel 10 der Suezkonvention genau ebenso auslege, wie die türkische Regierung. — Das „Journal des Débats" will übrigens schon den Inhalt der Antwortnote Goblet's kennen. Er beschränke sich auf die Widerlegung der italienischen Theorien und suche durch Bezugnahme auf den Wortlaut der Verträge und auf Präcedenzfälle das Untreffende der Crispi'schen Aufstellung nachzuweisen, daß internationale Konventionen durch die Thatsache einer militärischen Besitzergreifung ipso facto zu existiren aufhörten. Was Massaua anbelange, so ergebe sich aus den Schriftstücken Italiens selber, daß Italien Anfangs die Anwesenheit seiner Truppen dortselbst als eine einfache Okkupation ansah. Nicht Frankreich habe der Frage ihre weitere Ausdehnung gegeben, es habe vielmehr bezweckt, dieselbe durch gegenseitige freundschaftliche Erklärungen zu lösen. Der Minister Italiens habe die Frage vor die Mächte gebracht, jetzt liege sie der Pforte vor, und es sei daher überflüssig, die Diskussion zu verlängern.

* **Paris,** 23. Aug. Der „Temps" bestätigt, daß Schiffe ausgerüstet worden sind. Diese Schiffe werden, nach den hyerischen Inseln abdampfen, wo sie an einer zehntägigen Flottenübung teilnehmen sollen.

* **Petersburg,** 23. Aug. Nachdem sich hier die Ansicht über die Frankfurter Rede des Kaisers Wilhelm geklärt, ist die Stimmung in dem deutschfeindlichen Kreise wieder schärfer geworden. Besonders gehässig spricht sich der „Köln. Ztg." zufolge der „Swjet" aus, der überhaupt wieder ganz den alten Hetzton angenommen. Mit ganz besonderer Befriedigung wird in der gesamten Presse sowohl wie in allen russischen Kreisen der Mißerfolg Italiens in Abyssinien begrüßt.

* **Petersburg,** 23. Aug. Einer Meldung aus Orenburg zufolge sind in dieser Stadt über tausend Häuser abgebrannt, die größtentheils von Handwerkern und Arbeitern bewohnt waren. In Folge des furchtbaren Brandunglücks finden sich gegen 10,000 Personen obdachlos.

* **Rio de Janeiro,** 23. Aug. Das Kaiserpaar ist gestern Vormittag von Europa hierher zurückgekehrt.

Mannheimer Handelsblatt.

Badischer Eisenbahnrath.

Ueber die XVI. Sitzung des Badischen Eisenbahnrathes gibt die K. Z. folgenden Bericht:

Der Vorsitzende, Herr Geh. Rath Generaldirektor W. Eisenlohr, eröffnete die Sitzung im Auftrage des Herrn Finanzministers und widmete zunächst dem kürzlich verstorbenen Mitgliede, Herrn Fr. Xav. Hellig von Pfullendorf, einen ehrenden Nachruf.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung wurden Seitens der Generaldirektion Erläuterungen zu den für den

Transport von Vieh in einzelnen Stücken

mit Tarif vom 1. Juli 1888 eingeführten Grundtaxen gegeben.

Nachdem die von der Subkommission der deutschen Eisenbahnen s. Z. vorgeschlagenen Grundtaxen nicht allseitig Annahme gefunden hatten und nachdem für das preuß. Staatsbahnnetz einheitliche Grundtaxen selbständig festgesetzt worden waren, entschloß sich die Verwaltung der Bad. Bahn ebenso wie eine größere Anzahl anderer deutschen Bahnen, die preuß. Taxen, obwohl dieselben unter verschiedenen Gesichtspunkten gewisse Bedenken hervorrufen konnten — einfach anzunehmen, und zwar von der Erwägung ausgehend, daß in diesem an sich nicht sehr wichtigen Verkehrszweige die Berücksichtigung der Eigenthümlichkeit kleinerer Gebiete gegenüber dem größeren Interesse, welches in der Einheitlichkeit der Regelung der betreffenden Verhältnisse erblickt werden muß, zurückstehen konnte. An der Hand ausführlicher Vergleichungen der Wirkung der neuen und alten Sätze wird dargelegt, daß, wenn auch namentlich für Schweine, Kälber, Schafe und Ziegen verschiedene nicht gerade erwünschte Erhöhungen eintreten, dieselben doch nicht von wesentlichem Einfluß auf die Verkehrsentwicklung sein werden, und daß anderseits namentlich für Großvieh in einzelnen Stücken und für Ferkel, Lämmer und Zicklen zum Theil namhafte Frachtermäßigungen geboten werden, so daß die neue Taxregelung immerhin geeignet erscheint, auch den Bedürfnissen des allgemeinen Verkehrs und den landwirthschaftlichen Interessen in Baden zu entsprechen.

Dies wird von Herrn Oekonom Klein bestätigt.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die

Berathung des Fahrplanentwurfs

für den Winterdienst 1888/89.

Dieser Entwurf entspricht im Allgemeinen dem Fahrplane des vergangenen Winters unter Beibehaltung einiger für den laufenden Sommerdienst an Zugsverbindungen vorgenommener Verbesserungen. Mit Rücksicht auf den geringeren Verkehr während des Winters sind auf der Hauptbahn, der Schwarzwaldbahn und der Strecke Basel-Konstanz einige Zugsreduktionen in Aussicht genommen; einzelne Arbeiterzüge, welche aus der nächsten Umgebung der größeren Städte des Landes nach diesen geführt werden, sollen erst mit 1. März 1889, mit dem Beginn der Bauthätigkeit, in's Leben treten. Für Lokalzüge sollen auf der Strecke Mannheim-Hockenheim die Haltepunkte „Mannheim-Schwetzinger-Vorstadt" und „Brühl", auf der Strecke Freiburg-Heitersheim „Freiburg-Baseler-Landstraße" und „Scherzingen" neu aufgenommen werden.

Der vorgelegte Fahrplanentwurf findet im Allgemeinen den Beifall der Versammlung und werden von den Herren Freh, Geiell, Baum, v. Bodman, Burkardt und Pflüger einige Wünsche um Berücksichtigung mehr lokaler Verkehrsinteressen vorgetragen, denen von Seiten der Generaldirektion Prüfung und thunlichste Berücksichtigung zugesagt wurde.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 23. August. Die heutige Börse nahm einen sehr stillen Verlauf, unser Courszettel weist daher keine wesentlichen Veränderungen auf. Wir notiren Oelaktien 122.25 B. Mannheimer Versicherungsaktien 700 G. 720 B. Mannheimer Gummi-Aktien 48 B.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 23. August. Heute hatte Wien festere Vorbörsen-Course gesandt. Hier setzten die Course gleichfalls fester ein, zu irgend welcher Beunruhigung lag nicht der geringste Anlaß vor. Die Nachricht von einer aufständischen Bewegung in Nord-Afghanistan ließ die Börse unberührt; die Provinz aber hatte größere Verkaufsordres hierhergelegt, in deren Folge die Börse zwar innere Festigkeit, aber doch keine höheren Course aufweist. Auf die Bewegung in österr. Bahnen wirkten die heute publicirten Einnahmsausweise dämpfend ein. Wenn auch fortschreitende Entwicklung zeigend, rechtfertigen sie doch nicht die überstürzte Haussebewegung der letzten Tage.

Creditaktien, Diskonto, Banken fast völlig unverändert. Marienburger schwächer, schweiz. Bahnen fest, Gotthard lebhaft und gegen Schluß über 1 pCt. anziehend. Staatsbahn ca. 4 fl. unter gestern Mittag. Lombarden ziemlich fest. Galizier und Duxer befestigt. Buschtherader und Elbthal niedriger. Ausländische Fonds durchweg matt. Orientanleihe behauptet. Montanwerthe in fester Haltung. Guano-Aktien zu 127 umgesetzt. Privat-Diskonto 2 pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 256¼, Staatsbahn-Aktien 214, Lombarden 90¼, Galizier 175¼, Diskonto-Commandit 220, Deutsche Bank 169.80, Berliner Handelsgesellschaft 170.20, Elbthal 166¼, Dux-Bodenbacher 231¼, Lokalbahnen 115, Riebecker 167, Gelsenkirchener 131, Nordd. Lloyd 134.80, Alkali-Westeregeln 162, Gotthard 132.60, Central 119.60, Nordost 89.80, Jura 104.10, Union 94.93—90, West 29, Italiener 96.55, 4pCt. ungar. Goldrente 83.50, Ungar. Papierrente 75.40, 1860r Loose 117.80, Orient II 60.25, Egypter 84.60, Türken 14.60.

In Uebereinstimmung mit den auswärtigen Börsen zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse nahezu allgemeine wesentliche Besserung.

Mannheim, 23. August. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	19.50—19.75	Hafer, badischer	14.—,—15.—
„ norddeutscher	20.50—20.75	„ württemb. Alpn.	15.—,—.—
„ Redw.	—.—,—.—	„ russischer	13.75—14.75
„ Spring	21.50—,—	Mais amerikan. Mixed	14.—,—.—
„ südrussischer	21.50—21.75	„ Donau	13.75—14.—
„ Girka	21.25—,—	Bohnen	—.—,—.—
„ am. Winter	21.50—,—	Erbsen	—.—,—.—
„ La Plata	21.25—21.50	Kohlreps, deutscher	26.50—27.—
Kernen	20.50—20.75	„ ungarischer	26.50—27.—
Roggen, pfälzer	14.50—15.50	Wicken	14.—,—.—
„ russischer	15.50—15.75	50er Rohsprit	104.—,—
„ bulgarischer	—.—,—.—	70er „ unversteuert und exkl.	—
„ norddeutscher	15.50—,—	Malzkraumsp. 100% Tr.	21.—22.—
„ Girka	—.—,—.—	Branntwein 100% Tr.	—.—,—.—
„ amerik. Winter	—.—,—.—	Leinöl, in Partien	[illegible]
Gerste, hierländische	—.—,—.—	Rüböl „	[illegible]
„ pfälzer	—.—,—.—	Petroleum Wagl. (Ohne [illegible])	[illegible]
„ ungarische	18.75—19.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	36.—	32.50	29.50	[illegible]	30.—	[illegible]

Roggenmehl Nr. 0) 23.50—24.— 1) 20.50—21.—

Tendenz: Weizen und Roggen fester. Hafer mehr Frage.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 23. August.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
August	99⅞	—	—	11.65	88¼	—	—
September	99—	54—	9 15	11.25	[illegible]	43—	9 12½
Oktober	99⅞	54—	9 35	10.60	—	43—	9 05
November	— —	—	8 40	10.25	—	—	[illegible]
Dezember	101	51—	—	10.25	90⅞	—	—
Januar	—	—	—	10.20	—	—	—
Februar	—	—	—	10.20	—	—	—
März	—	—	—	10.25	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—
Mai	108⅞	—	—	10.40	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.50—45	Ruß. Imperials	Mk. 16.76—72
20 Fr.-Stücke	„ 16.21—18	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Sovereigns	„ 20.40—35		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Rotterdam, 23. August. Noch nie hatten wir in dieser Jahreszeit einen solch' lebhaften Verkehr. Colossalgüter, Eisenerze, selbst Getreideanfuhren die in letzter Zeit etwas nachgelassen haben, kamen in zahlreichen Schiffen an. Auch die Holzzufuhren waren ganz bedeutend und war deren Bestimmungsort hauptsächlich der Mittel- und Oberrhein. In Folge dieser starken Anfuhren hielten sich die Frachten auf ihrem alten Stand und mußten nach dem Oberrhein fl. 2.70—80 und nach Ruhrort fl. 1.60—70 angelegt werden.

Düsseldorf, 23. August. Der neue für die Niederrheinische Dampfschleppschifffahrt-Gesellschaft von den Herren Gebr. Sachsenberg in Roßlau a. d. E. erbaute Remorqueur traf am 21. ds. nach einer 28stündigen Seefahrt glücklich in Rotterdam ein. Derselbe hat eine Maschine von 800 Pferdekr. und ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen ausgerüstet.

Ruhrort, 23. August. Der heutige Frachtenstand ist folgender: nach Amsterdam für Schiffe von 100—120 Karren fl. 2.75, Schiedam 2.10—2.15, Rotterdam 2.00, Antwerpen für große Schiffe 2.50—2.60, für kleine Schiffe 2.75, Mainz-Mannheim für Schleppkähne Mk. 3.25, für Holzschiffe 2.25, Koblenz 1.75.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 23. August angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland).

Schiffer od. Kapitän	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Glasmann	Stolzenfels	Rotterdam	Stückgüter	708
Rapp	Bismarck	Köln	„	300
Martin	Mathilde	„	„	30

Hafenmeisterei III.

H. J. Penning	Amsterdam 2	Amsterdam	Stückgüter	2055
A. Schmitt	Solon	Heilbronn	„	504
H. Raab	Johanna	„	Salz	1100
G. Zimmermann	Catharina	Jagstfeld	„	1730
dto.	Fr. Leist	„	„	1116

Hafenmeisterei IV. (Neckarvorland).

W. Terjung	J. Wilhelm	Duisburg	Kohlen	18560
Pr. Wäsch	Arminius	„	„	12500
H. Priester	Gustel	„	„	14800
H. Schildberg	Helvetia	Ruhrort	„	13670

Floßholz: angekommen 2140 Cbmtr., abgegangen 3160 Cbmtr.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 23. Aug. 3.66 m. + 0.12.
Kehl, 22. Aug. 3.92 m. — 0.06.
Lauterburg, 23. Aug. 5.18 m. — 0.01.
Maxau, 23. Aug. 5.40 m. — 0.06.
Mannheim, 24. Aug. 5.59 m. — 0.02.
Mainz, 23. Aug. 2.83 m. + 0.03.
Caub, 23. Aug. 3.45 m. + 0.14.
Koblenz, 23. Aug. 3.34 m. + 0.12.
Köln, 23. Aug. 3.74 m. + 0.15.
Ruhrort, 23. Aug. 3.06 m. + 0.03.

Neckar.

Mannheim, 24. Aug. 5.65 m. + 0.05.
Heilbronn, 24. Aug. 1.20 m. + 0.30.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Cousine und Nichte

Luise Brenner

im Alter von 15 Jahren nach schwerem Leiden heute Nachmittag 12½ Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 25. August, Vormittags 10 Uhr** vom Trauerhause E 7, 14 aus statt. 14586

Mannheim, 23. August 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Besetzung der vierten Kaminfegerstelle der Stadt Mannheim betr.

(206) No. 55,239. Gemäß Anordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 27. April d. J. No. 7038 wurde die hiesige Stadt in **vier** Kaminfegerbezirke eingetheilt und wurde mit Erlaß vom 10. August d. J. No. 15,774 die vierte Kaminfegerstelle dem Kaminfeger Jakob Hodopp übertragen, wovon die Betheiligten hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Die neue Bezirkseintheilung wird mit dem **1. Oktober d. J.** wie folgt in Kraft treten:

I. Bezirk — Kaminfegermeister Keller:

Gr. Schloß, die Quadrate A, B, C, D, Z 1 und 2, Rheinvorland, Mühlau: beiderseits Verbindungskanal, Hafenanlagen, Güterbahnhof, linksseitiges Neckarvorland von Neckarspitze bis Verbindungskanal, Neckargärten und neuer Stadttheil jenseits des Neckars. 14457

II. Bezirk — Kaminfegermeister Gnam:

Die Quadrate E, F, G, H, J, K (mit Ausnahme des bisher zu Z 3 gehörigen Theiles H 8 No. 1—39).

III. Bezirk — Kaminfegermeister Schmitt:

Die Quadrate P, Q, R, S, T, U, Z 3—8, incl. des nunmehr zu H 8 gehörigen Theiles No. 1—39, Jungbusch, linksseitiges Neckarvorland vom Verbindungskanal bis Schlachthaus.

Schwetzinger Vorstadt incl. Bahn und den neuen Quadraten L 16, 17, M 8, sowie mit ZP 1 u. 2 und ZQ 1 u. 2.

IV. Bezirk — Kaminfegermeister Hodopp:

Die Quadrate L, M, N, O bis Zufahrtsstraße Z 9 und 10, Lindenhofgebiet zwischen Bahn und Rhein.

Mannheim, 16. August 1888.

Großh. Bezirksamt
Nußbaum.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. in der Zeit vom 13. bis 15. l. Mts. aus dem Hause H 7, 5a ein schwarzseidener Regenschirm mit Elfenbeinring als Griff.
2. **am 14. d. Mts. aus dem Hofraume C 8, 7 ein blauer** Sackrock.
3. am 20. d. Mts. aus dem Neubau K 1, 9 eine silberne Cylinderuhr mit Nickelkette (sog. Schlangenkette).
4. am 20. d. Mts. aus dem Rheinschiffe „Heinrich-Wilhelmine" eine silberne Cylinderuhr.
5. **am 18. d. Mts. aus dem Hause A 2, 6 eine Pferdebürste.**
6. in der Nacht vom 22/23. l. Mts. im Verbindungskanal eine eiserne, etwa 25—30 Meter lange englische Kette.

Sachdienliche Mittheilungen wollen an die Criminalpolizei hier gerichtet werden. 14561

Mannheim, den 23. August 1888.

Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. August d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Lit. **T 1, 2** hier

1 Pianino, 1 Silberschrank, 1 eingelegter Tisch, 1 Trumeau spiegel, 1 Kanapee, 6 Fauteuil, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Rauchtischchen, 4 Paar Vorhänge, 1 Bodenteppich, 1 Regulateur, 5 eingerahmte und 26 uneingerahmte Oeldruckbilder und 5 Mille Cigarren gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 14481

Mannheim, den 21. August 1888.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Ladung.

Der 26 Jahre alte Fabrikarbeiter **Franz Schweighofer** von Waldhof, zuletzt daselbst wohnhaft gewesen, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ohne Erlaubniß aus Deutschland ausgewandert sei, Uebertretung gegen § 360 No. 3 Str.-Ges.-B. und § 8 Z. 8 R.-G. vom 6. Mai 1880. 14421

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf **Dienstag, den 9. Oktober 1888, Vormittags 1/2 9 Uhr** vor das Großh. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Mannheim, den 20. August 1888.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Galm.

Verdingung von Kanalarbeit.

Nr. 1088. Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses und der zuständigen Behörden ist die Herstellung folgender Kanäle in Cementbeton zu verdingen:

a. ca. 430 m. in der **Mittelstraße der Neckargärten** Profil 1,00/1,50 m.
b. ca. 100 m. in der **Gartenstraße zwischen K 2 und L 2**, Profil 1,40/1,80 m.

Angebote sind spätestens:

Samstag, den 1. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können. 14235

Mannheim, den 17. August 1888.

Tiefbauamt.
Ritter.

Versteigerung.

Freitag, den 24. d. Mts., Nachmittags von 2—4 Uhr werden im hiesigen städt. Leihhause **Gold- und Silberwaaren, Uhren** 2c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Mannheim, den 1. August 1888.

13879 Die Leihhausverwaltung.

Oeffentliche Versteigerung.

In Folge Auftrags werde ich am

Montag, den 27. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

im Hause **Nr. 100 der Schwetzingerstraße** aus der Konkursmasse des Adam Schrank dahier

1 Real mit Schubladen, 1 Ladentheke, 1 Mehl- und 1 Salztrog, 1 Oelständer, 1 Petroleumbehälter, 1 Ladenwaage, 1 kl. Decimalwaage, 1 Kanapee, 1 Komode, 2 kl. Tischchen, 1 Waschtisch, 4 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur, 15 Bilder, 1 Faß Erdöl, 2 Kannen Salat- und Rüböl, 12 Flaschen Punschessenz, 20 Pfund Wolle und Baumwolle, 18 Hemden, 5 Mille Cigarren, 1 Partie Lampencylinder, Schnupf- und Rauchtabak, Zucker, Kaffee, Cichorie, Thee, Gewürze, Hülsenfrüchte, Suppeneinlagen, Streichhölzer, Stearinkerzen, Seife, Stärke, Wichse, Pomade, Faden, Bändel, Besenstiele, Bürstenwaaren und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 14578

Mannheim, den 23. August 1888.

Burgard, Gerichtsvollzieher.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt abzuholen:
ein Kopftuch. 14583

An die verehrlichen Einwohner der Stadt Mannheim.

Der Stadt Mannheim wird **am Samstag, den 25. d. Mts., Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr,** die Ehre des Besuches der **Mitglieder des III. internationalen Binnenschifffahrts-Congresses,** welcher z. Zt. in Frankfurt a. M. tagt, zu Theil werden.

Aus Anlaß der deßfalls unsern werthen Gästen zu bereitenden Festlichkeiten **richten wir an unsere Mitbürger das freundliche Ersuchen, ihre Häuser gefälligst beflaggen zu wollen.**

Mannheim, den 23. August 1888. 14580

Der Stadtrath: **Moll.** Die Handelskammer: **J. A. Jos. Böhm.**

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Die Bauarbeiten für den Umbau des hölzernen Bohlwerkes im Neckarhafen zu Mannheim in eine Kaimauer im Gesammtanschlage von 59200 Mk. werden im Submissionswege vergeben.

Angebote sind bis **Mittwoch, den 5. September, Vormittags 10 Uhr** auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, einzureichen.

Mannheim, den 21. August 1888.

Bahnbauinspector. 14420

Bekanntmachung.

Die Ohmetgrasversteigerungen vom Gestrigen und Heutigen wurden genehmigt, was den Steigerern auf diesem Wege bekannt gegeben wird. 14579

Mannheim, den 23. August 1888.

Stadtrath:
Moll. **Lemp.**

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Dienstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr in **U 5, 1** anberaumte Bretter- und Dielenversteigerung wird hiermit **zurückgenommen.** 14599

Mannheim, den 24. August 1888.

Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Statt besonderer Anzeige mache ich Ihnen die Mittheilung, daß ich von meinem Bruder **Johann Feuerstein,** Spezereihändler und Landwirth in **Ilvesheim, der nach** Neu-Guinea abreiste, auf die Dauer von drei Jahren zum

Spezial- und General-Bevollmächtigten

ernannt bin, dessen Geschäfte **werde** ich auf seinen Namen **unverändert** fortführen.

Achtungsvoll

Andreas Feuerstein,

14601 **Mannheim,** Lit. H 5, 11.

Diakonissenhauskapelle. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Vikar Schlusser.

In der Synagoge.

Freitag, 24. August, Abends 6 1/4 Uhr. **Samstag,** 25. August, Morgens 9 1/4 Uhr. **Predigt:** Herr Stadtrabb. Dr. Steckelmacher.

Stiftungsgelder zu 4 1/4 % größere Beträge zu 4 % auf liegenschaftliche Unterpfänder **vermittelt prompt und billig** 14328
Karl Seiler, Collecturgehilfe A 2, 4.

Haararbeiten
werden rasch und solid verfertigt durch 13724
Franz Schilling, D 1, 7/8.

Zum Vilgeln wird angenommen. K 1, 1, 2. St. 14266

= 772 =

in Schwäche oder Blödsinn verfallen sollte — wenn der Geist wie der Körper sich auflöste —"

„Um so zärtlicher würde ich Dich lieben, denn um so mehr würdest Du meiner Liebe bedürfen," sagte Dora.

„Ja, Du bist edel genug, um bis zur äußersten Grenze der Selbstaufopferung zu gehen," bemerkte er und sah sie mit einem Blick tiefster Liebe und bittersten Schmerzes an, mit einem Blick, aus dem ein, das gemeine Weh der Menschheit weit überbietender Gram redete. „Ja, ich glaube, daß die weibliche Natur groß genug veranlagt ist, ein menschlich Wrack wie mich, oder ein mit den schwärzesten Verbrechen besudeltes Geschöpf lieben zu können. Die Erhabenheit der Frauenliebe kennt keine Grenzen.

Seine Frau kniete an seinem Lager, drückte den Kopf in seine Kissen. Sie konnte bisweilen kein Wort des Trostes finden, nur seine Stirn mit dem warmen Hauch ihres Mundes berühren, ihre Hand sanft auf die seine legen, sein Leid nur durch ihre Gegenwart beschwichtigen.

„Erzähle mir von Deinem Pariser Leben," fuhr sie fort, um ihn über die schlimmen Erinnerungen seine gegenwärtigen Schmerzen vergessen zu lassen. „Das muß höchst interessant gewesen sein."

„Ich war am Steigen und Fallen der Aktien und an den Männern, die in Frankreich regierten, nur insoweit interessirt, als ihr Verhalten die Börse beeinflußte. Ein Mann, der sich auf Leben und Tod in einen Kampf stürzt, hat keine Zeit, an etwas zu denken und die äußere Welt existirt nicht für ihn."

„Und die tonangebenden Geister des Kaiserreichs, die Männer der Wissenschaft die Schriftsteller, die Maler sind Dir fremd geblieben?"

„Wie naiv Du bist, mein Kind! Die Leute, die Bücher schreiben und Gemälde malen, haben keinen direkteren Einfluß auf eine Epoche, als die Schneider welche Röcke bauen und die Modisten, welche Kostüme anfertigen. Die Staatsmänner und die Finanzgrößen sind es, welche den Ton angeben. Die beherrschen ihr Zeitalter. Alle Uebrigen sind Sklaven."

Das Mißgeschick, das über Wyllard hereingebrochen war, hatte Bothwell tieferschüttert. Angesichts dieses vom Blitz getroffenen, sich im Staube krümmenden Lebens schwand jeder Groll bei dem jungen Mann. Es dachte zu hochherzig um es dem Besitzer von Pennorval nachzutragen, wie wenig hold er ihm in der letzten Zeit gesinnt gewesen sei. Nur seine Bürde und sei es um noch so Geringes zu erleichtern, war Bothwell's Bestreben und seine Wärme steigerte sich, als er erfuhr, daß der Leidende selbst in der Stunde des Unglücks seiner Interessen gedacht hatte.

„Leider wird das Haus, das ich gewählt habe, erst in drei bis vier Monaten bewohnbar sein," wandte er ein.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger"

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

42

Wyllards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von Cl. Steinitz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie sind zu gütig," stammelte Bothwell tief ergriffen. „Sie waren stets viel gütiger gegen mich, als ich es verdiente. Nein ich befinde mich in sehr guten Umständen."

Bis Dawlish ließ sich der General von Bothwells Bräutchen und seinen Aussichten vorplaudern, und als der Zug an der kleinen Station am Meere hielt, schüttelten sich die beiden Herren herzlich die Hände, bei welchem Akt Bothwell diesmal keine Scham empfand.

„Lassen Sie mich Ihren Hochzeitstag wissen", rief der General, als sich der Zug fortbewegte, und Bothwell suchte in fröhlichster Laune das hübsche kleine Haus im Garten an der See auf, wo seine Liebste wohnte.

Der General fuhr seinem Bestimmungsort zu. Die lustige weiße Stadt Bath übte an diesem Nachtmittag keine Anziehungskraft auf ihn aus. Er sprach bei der Wittwe seines alten Freundes vor und tröstete sie, soweit man jemand bei so großem Kummer trösten kann. Er speiste allein und verstimmt im Hotel und wie er so da saß und über die Vorfälle der vergangenen Woche brütete, begann er darüber nachzudenken, wie großen oder kleinen Kummer wohl seine Wittwe empfinden würde, wenn der Tag ihrer Trauer erschiene. Würden ihre Augenlider auch so roth und verquollen sein, wie die der armen Frau Thornton es waren, als er heute Nachmittag zu ihr redete? Würde ihre ganze Gestalt von Seufzern beben, wenn sie von dem Dahingeschiedenen sprach? Er konnte sich Lady Valeria nicht mit verquollenen Augenlidern und geschwollenen Lippen denken. Er stellte sie sich graziös trauernd vor, in einem halbdunklen Zimmer und einer von Tuberosen und Stephanotis durchhusteten Atmosphäre. Er sah den Ausdruck ihres ruhigen schönen Sphinxkopfes vor sich, aus dem die Welt nach Bedürfniß tiefsten Kummer oder eine versteinerte Gleichgiltigkeit herauslesen durfte.

Er konnte weder essen, noch schlafen. Er lag in dem ungemüthlichen Hotelzimmer weit wach, starrte auf die glatten weißen Rouleaux, die von den Straßenlampen unten matt durchschienen waren, er lag und dachte über sein eheliches Leben nach, das sich ihm in einer Reihe von Bildern entrollte, und erkannte die bittere Wahrheit, die seinem Bündniß mit Lord Carlocks Tochter zu Grunde lag.

MARCHIVUM

Mein Schuhgeschäft

befindet sich jetzt

G 5, 1

Ecke der Trinitatis-Kirche.

Die **Ausverkaufspreise** werden in meinem neuen Local fortgesetzt.

Hochachtend

14011 **Jakob Hartmann senior.**

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung

durch Hausverkauf des Herrn Odenheimer, und 13059

baldiger Räumung meines ganzen Lagers.

50-Pfg.-Bazar, O 5 No. 5

am Strohmarkt.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet 9475

Franz Holzer, Q 4, 8|9.

Zur gefl. Beachtung.

Ich werde das Geschäft wie früher auf eigene Rechnung weiter führen.

Hochachtungsvollst

14378 **Karl Mauer,** (früher bei W. Landes.)

Zur gefälligen Beachtung.

Karl Mauer ist seit Samstag, den 18. August bei mir ausgetreten und kann daher auf meinen Namen **keine Fässer** mehr kaufen. 14306

W. Landes, S 2, 4.

Dr. Lahmann's

Reform-Gesundheits-Unterkleider

Reform-Hemden

sowie wollene und halbwollene Tricotagen empfiehlt

18508 **J. Daut, F 1. 4.**

Tanzinstitut Streib,

Schwarzes Lamm.

Mein **Tanzunterricht** beginnt wieder **Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr** und ersuche ich die geehrten Damen und Herren, welche sich an demselben betheiligen wollen, in der aufgelegten Liste im „Schwarzen Lamm" sich gefl. einzutragen. 13962

Achtungsvollst

Ch. Streib, Tanzlehrer,

Große Merzelstraße No. 29, 1. Stock, bei Photograph Hennenlotter.

Tanzinstitut Lüner, Saalbau.

Um Irrthümer zu vermeiden, mache die geehrten Damen und Herren darauf aufmerksam, daß ich meinen Tanzunterricht nach wie vor im Saalbau ertheilen werde.

Beginn des ersten Curses: Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr.

Hochachtend

14425 **Gustav Lüner.**

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen,

rein gesiebt,

Anthracitkohlen & Coaks

empfiehlt aus gedeckten Schiffen 12717

Jean Hoefer, K 4, 2½

Neue Spezialität:

Englische Anthracitkohlen

Vielfachen Anfragen nach der für „Americaner-Oefen" geeignetsten Kohlensorte entsprechend, bin ich hiermit in der Lage, den verehrl. Interessenten meine neu eingetroffenen direkt importirten

ächt englischen Anthracit-Nußkohlen

der Gwaun-Cae-Curwen-Colliery Compagny Limited

als „beste bekannte Weltmarke" empfehlen zu können, indem die Vorzüge dieses Anthracit: **„leichtes Gewicht, leichtes Anbrennen, unübertreffliche Heizkraft, sparsames und vollständig schlackenfreies Verbrennen"** jedes Concurrenzprodukt in großartiger Weise überflügeln und die gegen deutsche Sorten vorhandene Preisdifferenz bei Weitem aufheben.

Ich offerire daher: **englische Anthracitkohlen** griesfrei à **M. 1.60.** per Ctr. frei an's Haus unter Garantie für tadellose Qualität und sehe event. Bestellungen baldigst entgegen, da meine Lieferantin für dieses Jahr nur noch ein verhältnißmäßig kleines Quantum abzugeben hat. Probecentner stehen zu Diensten.

H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Telephon Nr. 438. 14461

Chemisch reine transparente

Glycerin-Schmierseife

per Pfund 20 Pfg., bei Abnahme von 25-Pfd.-Kistchen 16 Pfg.

Reine crystallisirte Soda

per Pfd. 4 Pfg., bei 10 Pfd. 3 Pfg., bei Abn. v. 100 Pfd. M. 2.60,

Prima Fettlaugenmehl

per Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. 12 Pfg.

Bleichsoda

große Packete per Stück 12 Pfg.

Extraprima Reisstärke

feinste Marken, „Union", „Hoffmann" u. s. w.

per Pfd. 30 Pfg., bei 5—6 Pfd. 25 Pfg., bei mehr Pfd. 24 Pfg.

Prima Kernseife,

gelb und weiß,

per Pfd. 21 und 23 Pfg., in frischem Zustande vorgewogen.

Sämmtliche sonstige Wasch- und Putzartikel,

wie: Pottasche, calc. Soda, Chlorkalk, Waschcrystall, Seifenwurzel, Panamarinde, Teigseife, Ultramarin, Schrubber, Bürsten u. Besen aus Bast, Reisstroh, Fiber u. Borsten

empfiehlt in guten Qualitäten billigst 14287

Johann Schreiber.

Adolf Bartsch

Lithographie und Druckerei

R 4, 4.

Dampfkesselanlage und Dampfheizung

wird in einem größeren industriellen Etablissement einzurichten beabsichtigt. Man erbittet **Offerten zur Ausarbeitung von Voranschlägen** 2c. unter Nr. 13855 an die Exp. d. Bl. 13855

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Mand, Schwechten, Schiedmayer, Seiler** 2c. empfiehlt 9082

A. Hasdenteufel

O 2, 10. Mannheim O 2, 10.

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Und nun war der Zauber gebrochen, der Traum ausgeträumt. Weder süße Worte noch Küsse konnten ihn blenden. Er hatte dem Weibe, das er so sehr geliebt, ins Herz geschaut und es falsch befunden bis ins innerste Mark.

Der nächste Tag war wild und stürmisch, der Regen strömte vom bleigrauen Himmel, durch die schweren Wolken sandte die Sonne während des ganzen frostigen Tages nicht einen einzigen Blick hernieder.

General Harborough stand auf dem traurigen Friedhof und ließ vierzig Minuten lang Wind und Regen unerschrocken auf sich einbringen. Er zahlte seinem alten Kameraden jeden möglichen Tribut der Achtung, dann ging er nach dem Bahnhof, um mit dem Fünfuhrzug abzureisen, der um 11 Uhr Plymouth erreichen sollte. Er hatte den Gedanken aufgegeben, das Codicill nach London zu bringen. Das konnte nöthigenfalls von For Hall aus geschehen. Er fühlte sich müde und krank und ihn fröstelte. Er glaubte sich auf dem Friedhof erkält zu haben, und hielt es für das Beste, nach Hause zu kommen.

Er hatte eine schlechte Nacht, ein kurzer harter Husten peinigte ihn, der sich am nächsten Morgen noch verschlimmerte. Lady Valeria schickte nach dem Arzt der die Krankheit für eine akute Entzündung der Luftröhrenäste erklärte. Der Patient lag stark im Fieber und bedurfte der sorgfältigsten Pflege. Zum Glück verstand sich der Diener auf die Krankenpflege und Lady Valeria schien sich ihr gleichfalls hinzugeben. Sie saß am Bett ihres Mannes, las ihm vor und wartete ihm mit der zärtlichsten Sorgfalt auf.

„Sie können unmöglich besser aufgehoben sein," sagte der Arzt, „in einem oder zwei Tagen sind Sie wieder hergestellt." Dabei wußte er recht gut, daß dem Kranken mindestens eine vierzehntägige Stubenhaft bei strenger Diät bevorstände.

Der General ließ sich geduldig die Umschläge und Zugpflaster gefallen, aber über das heiße Zimmer und den zischenden Dampfkessel ereiferte er sich.

„Es ist schlimmer, als auf dem Schlachtfelde verwundet zu werden," sagte er.

Und dann fing er halb im Schlaf und halb im Delirium an, von der Vorladung Sie George Barneys zu reden.

Der zur Vorladung bestimmte Tag lag noch eine Woche vor ihm und die Verfassung des Generals ließ nicht darauf hoffen, daß er sich ihr in Person stellen könnte. Der Gedanke daran lastete offenbar auf seinem Gemüth und steigerte sein Fieber.

Der Tag erschien und General Harborough war einer mächtigeren Vorladung gefolgt und vor die Schranken eines größeren Gerichtshofs getreten.

Lady Valeria war Wittwe.

Das Codicill war nicht ausgefüllt worden, Lady Valeria war demnach **eine sehr reiche Wittwe.**

Achtes Capitel.

Frei!

Wyllard trug sein Unglück mit einer Ehrfurcht erregenden Ruhe, die zu Zeiten seiner Frau schmerzlicher war, als wenn er sich in gereizten Klagen ergangen hätte. Die stumpfe Qual neuralgischer Leiden entrang ihm kein Stöhnen, er erlitt die Marter gefolterter Nerven und schmerzender Glieder mit stoischer Fassung.

„Weil es mir nicht überraschend gekommen ist, Dora," sagte er gelasse als seine Frau seine Geduld pries. „Ich habe solch einen Anfall immer erwartet. Seltsame Empfindungen haben mich bisweilen mahnend ergriffen. Das Leben verfloß mir sehr sanft hier in Penmorval, sehr verschieden von den Kämpfen meiner Knabenjahre, der harten Arbeit und dem angestrengten Denken meines Mannesalters. Deine Liebe goß Süßigkeit in mein Leben. Dazu kam die Achtung der Welt, die immer in die Waagschale fällt, mag man sie zu veranschlagen glauben, so sehr man will. Ja, ein ganzes und vollkommenes Leben war mein Theil und ich gestand mir selbst, daß ich in der Lotterie des Schicksals einen Treffer gezogen hatte. Und nun lag dies letzte Loos für mich auf dem Grunde der Urne."

„Theuerster," flüsterte sein Weib, indem sie sich enger an die aufgehäuften Kissen seines Pfühls schmiegte, „zu hart und grausam wärst Du gewesen, wenn dies Leben Alles wäre. Aber Gott sei Lob, es ist nicht Alles. Eine glanzerfüllte Ewigkeit harrt unserer, ein langer Ruhetag im Lande, da es weder Schmerz und keine Sorge gibt."

Ihr Mann antwortete mit einem ungeduldigen Achselzucken.

„Meine liebe Dora, Deine hohe Einfalt und Dein frommer Glaube sind mir ein altes Buch sind mir fremd," sagte er. „Dieses Leben ist gerade so greifbar schmerzlich, daß ich mich nicht mit einem Blicke auf ein Leben vertrösten kann, von dem ich nichts weiß."

Durch viele Stunden düsterer Niedergeschlagenheit leistete Dora ihrem Mann Gesellschaft. Zuweilen sprach er mit fieberischer Lebhaftigkeit über die Bücher, die er gelesen, über die Leute, die er gekannt hatte, rief die Erinnerung an seine Jugend- und an seine Knabenjahre wach.

„Nur in der Vergangenheit und in Deiner Liebe kann ich leben," sagte er. „Du bist meine Gegenwart und meine Zukunft, Dora. Wäre nicht um Deinet- und Deiner Liebe willen, so hätte ich die Vernichtung vorgezogen. Das Grab kann mich kaum gründlicher zerstören, wie dieses todterfüllte Leben."

„Er sah sich mit einem ungeduldigen Seufzer im Zimmer um." Und dann fügte er, von dem pathetischen Blick seines Weibes gerührt, hinzu:

„Wär's nicht um Dich, Dora. Ich bin unendlich reich, wenn Du mir Deine Liebe besitze. Verlöre ich die jetzt —"

„Du weißt, daß Du sie nie verlieren kannst."

„Ein unvorhergesehener Schlag könnte sie mir rauben. Oder wenn ich

MARCHIVUM

Jungen Studirenden

jeder Art **Nachhilfe** zu leisten **gegen freie Pension erbietet sich ein Beamter,** welcher das Gymnasium absolvirt und bereits mehrere Stellen als Hauslehrer mit Erfolg bekleidet hat, während seiner am 1. October beginnenden Dienstzeit als Einjähriger in Mannheim. Offerten beliebe man unter **R. 61611a** an **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim** zu richten. 14526

Ankauf

1 Kleiderschrank 1 Nachttisch zu kaufen gesucht. 14258
M 3, 8, parterre.

Ein gebrauchtes
Bycicletте ein Dreirad
zu kaufen gesucht. 14173
Offert. unter A. M. Nr. 14173 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf

Ein in bester Lage der Stadt zu jedem Geschäfts-Laden geeignetes **Haus** zu verk. Näh. im Verlag. 14451

20—30,000
rothe Blendsteine
billig abzugeben. 14571
P. Gelbert,
Kunsttöpferei und Ofenfabrik.

Guter **Kinderfitzwagen** billig zu verk. **N 2, 5.** 14525

Eine schöne dänische **Dogge,** 18 Wochen alt, billig zu verkaufen. Näheres **E 7, 2.** 14453

Pfuhlfaß, 9 Regenfaß billig abzugeben. S 2, 4. 10244

Große Packkisten
billig zu verkaufen.
14263 **S 1, 9,** Eckladen.

Jagdhunde.
2 schöne, 16 Wochen alte **Gordon Setter** zu verkaufen. Schwetzingerstr. Nr. 80. 14560

Stellen finden

Ein tüchtiger **Bauzeichner** zur Aushilfe gesucht. Offerten unter S. 14529 an d. Exped. 14529

Zur Führung einer bessern Wirthschaft wird ein tüchtiger cautionsfähiger **Wirth** gesucht. Adresse an **C. Langelott,** Agent, Hotel Neckarthal, einzureichen. 14574

Eine ältere Person zur Pflege eines kleinen Kindes gegen gute Bezahlung gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 14307

Lumpensortirerinnen ges.
Ich suche ca. 10 fleißige geübt **Sortirerinnen** bei hohem Accordlohn, Vergütung der Reise u. dauernder Arbeit. 14423
Joh. Radermacher,
Lumpensortir-Anstalt,
Aachen, Pontsteinweg 8

Ein in Hausarbeit tüchtiges **Mädchen** tagsüber gesucht.
Näh. Expeditions. 14437

Lumpensortirerinnen ges.
Ich suche ca. 10 fleißige geübte **Sortirerinnen** bei hohem Accordlohn, Vergütung der Reise u. dauernder Arbeit. 14432
Joh. Radermacher,
Lumpensortir-Anstalt,
Aachen, Pontsteinweg 8.

Stellen suchen

Ein junger **Mann** aus achtbarer Familie mit schöner Handschrift sucht Stelle bei einem Anwalt. Näh. im Verlag. 14559

Ein junger **Mann** der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle als **Kutscher,** hier oder auswärts. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 14482

Ein junger Mann, stadtkundig, gut empfohlen, sucht als Hotelbursche, Hausknecht, Ausläufer oder Einkassirer rc. Stelle.
Näheres im Verlag. 14452

Ein f. geb. **Mädchen,** 20 Jahre alt, im **Schneidern** gut erfahren, **sucht Stelle** in einem feinen 14277
Damen-Confectionsgeschäft.
Gefl. Off. unter **M. K. 445** an **Haasenstein & Vogler, Alzey.**

Mädchen suchen und finden Stelle, können auch billig schlafen. 14163 **G 4, 21,** 4. Stock.

Ein **Mädchen** sucht Monatsdienst. **G 9, 18,** 3. St. 14573

Eine junge **Frau** sucht Beschäftigung im Nähen in und **außer** dem Hause. 14481
F 7, 4, 2. Stock.

Lehrlinggesuche

Lehrstelle,
sogleich oder bald zu besetzen bei
Gotthold & Forrer,
Tuch u. Buckins en gros,
C 9, 2. 14428

Lehrling 14464
gesucht zum baldigen Eintritt gegen sofortige Bezahlung. Einige musikalische Kenntnisse erwünscht
K. Ferd. Heckel,
Hofmusikalienhandlung.

Lehrling.
Wir suchen einen mit tüchtigen Schulkenntnissen versehenen jg. Mann in die kaufmännische Lehre.
Esch & Cie., 13015
Fabr. zischer Oefen, B 1, 2.

Ein **Lehrling** mit guter Schulkenntniß von 14—15 Jahren wird in ein gut frequentirtes Agentur- u. Commissions-Geschäft gesucht. Offert. unter B. H. Nr. 14570 an die Expedition ds. Bl. 14570

Für einen jungen Mann wird eine Stelle als
Küferlehrling
gesucht, wo demselben hauptsächlich Gelegenheit gegeben ist, die **Holzarbeit** zu erlernen. Näh. im Verlag. 14561

Miethgesuche

Gesucht.
Für einen Zahlungsfähigen jungen Mann wird in der Nähe der Stadt Mannheim eine gangbare **Bäckerei** oder **Wirthschaft** zu miethen oder kaufen gesucht. 14447
Offerten mit Preisangabe sind zu richten an das Geschäftsbüreau **G. Austett,** Mannheim, B 5, 2.

Gesucht.
Eine Wohnung von ungefähr 5 Zimmer mit Zubehör u. mittelgroßes Magazin per 30. Sept. zu miethen gesucht. 14080
Anerbieten besorgt die Exped. d. Bl. unter A. No. 14080.

Eine Wohnung
bestehend aus 3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst Hochparterre und in schöner Lage per 15. Oktober von einem jg. Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man unter No. 13967 an die Exped. d. Bl. zu richten. 13967

Ein älterer Herr, **(Beamter)** sucht bis 1. September ein fein möblirtes Zimmer bei guter Familie in den Baumschulgärten, bezw. in Litera L. M. oder N. Aufmerksame Bedienung erwünscht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter S 14474 an die Exped. d. Blattes. 14474

Läden

E 1, 8 1 großer Laden mit 2 Schaufenstern u. anstoßenden Zimmer mit oder ohne Wohnung zu verm. 14154

N 3, 9
Kunststraße,
ein schöner Laden auf 1. Oktober d. Js. oder später zu vermiethen.
Näh. im 3. St. daselbst. 14171

Ein gut gehendes **Metzgergeschäft** zu vermiethen.
Näheres H 7, 2. 14081

2 Läden zu vermiethen in guter Lage, bald anzutreten, billigster Preis, mit und ohne Wohnung. 14030
Gebr. Koch, F 5, 9 und 10.

Zu vermiethen

D 6, 16 2. St., 5 Zim. zu verm. 14070
Zu erfragen F 1, 7½.

D 7, 4 in bester Lage der Rheinstraße, 2. St. per September zu vermieth., 8 Zimmer, Mansarden, Gas- und Wasserleitung. 12961

E 1, 4 Hinterh. 2 Zim. Küche u. Zubehör an kinderlose Familie z. verm.
Näh. 3. Stock. 14445

E 8, 8a 2. St. 4 Zim., Küche 2 Mansarden u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per 15. September od. später zu verm. 14468
Näh. G 5, 5 od. G 6, 17.

H 2, 12 eine Wohnung zu verm. 14252

H 4, 30 2. Stock, 3 Zim. Küche u. Zubeh. per 15. Sept. z. v. 14252

H 4, 31 2 Zimmer, Küche u. Zugeh. wegen Wegzug auf 1. Sept. z. v. 14476

H 5, 19 1 Zimmer u. Küche sofort z. v. 14240

K 1, 8b 4. Stock, 1 eleg. Wohnung billig zu vermiethen. 14374

L 4, 13 1 kleine Wohnung, sofort beziehbar, zu verm. Näheres U 6, 1a. 14366

L 10, 4 eleganter 3. Stock, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, mit prachtvoller Aussicht bis 1. Oktober anderweit zu verm. 14033
Näheres parterre daselbst.

N 1, 8 1 neu hergerichtete, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung sogleich zu vermiethen. 14032

O 7, 12 4. St., 5 Zim. u. Küche m. Wasserleitung per Sept. od. später zu vermiethen. 14040

O 7, 12 3. Stock, ein unmöbl. großes Z. zu vermiethen. 14076

Q 2, 6 der 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche gleich beziehbar z. v. 14250

Q 3, 19 1 Zimmer, Küche und Kammer zu vermiethen. 14102

R 3, 16 1 kleine Wohnung zu verm. 14417

R 6, 18 vierter Stock, 2 schöne Zimmer Küche, auf die Straße gehend sofort zu vermiethen. 14439
Näheres parterre.

S 4, 10 1 fl. leeres Zim. an eine einzelne Person zu vermiethen. 14286

T 2, 3 Ein leer. Part.-Zim. i. d. Hof geh. an 1 einzel. Person zu vermiethen.
Näh. 2. Stock. 14182

U 1, 3 4. Stock, mehrere Wohnungen sogl. beziehbar an ruh. Leute zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 14567

Z 4, 20 Ringstraße eine Wohnung, 3 Zimmer, 2 Kammern, Veranda nebst Garten billig zu vermiethen. 14436
Näheres Z 4, 1, 2. Stock.

Z 5, 2 1 freundl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, sofort zu vermiethen. 14380

ZD 2, 3 Neckarvorstadt, 3 Zimmer, Küche, Abschluß, Wasserleitung m. allem Zubehör zu v. 14126

ZD 2, 7 Neuer Stadtth. der 2. Stock ganz oder getheilt preisw. z. v. 13088

ZD 2, 14 Balkonwohnung 3. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Novbr. z. v. Näheres Wirthschaft. 13485

ZH 1, 3b Neckargr., zwei große schöne Zimmer billig zu verm. 13686

Wohnung

zu vermiethen 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasserleitung, Glasabschluß, sofort oder später. Preis **M. 400.** Näheres zu erfragen R 3, 5, 3 Treppen hoch rechts. 14480

Friedrichsfelderstr. Stadt Frankfurt 1 Parterrewohnung und 2 kl. Wohnungen sofort zu vermiethen. 14352

Möbl. Zimmer

B 2, 4 part., einf. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 14168

B 4, 10 einf. möbl. Zim. für jg. Kaufleute zu vermiethen. 14149

B 6, 9 2 ineinandergehende möblirte Parterrezimmer zu verm. 14042

C 2, 1 Café Français, 3. St., zwei gut möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 14310

C 2, 5 2. St. 1 gut möbl. Zim. zu v. 13855

C 2, 7 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. an einen Herrn zu vermiethen. 13788

C 4, 3 4. St. 1 Zimmerkogie für sogleich od. später gesucht. 13104

D 4, 14, III. Stock
1 gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 12986

D 6, 19 4. St., möblirtes Zim. z. v. 14438

E 2, 16 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn z. v. Näh. Friseurladen. 12984

E 3, 7 3. St. 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 sol. Herrn sof. zu verm. 14166

E 3, 8 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. in den Hof gehend zu verm. 14539

F 4, 10 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 13471

F 4, 18 2. St., fein möbl. Zim. z. v. 13877

F 4, 19 ein gut möbl. Gaupen-Zimmer an 1 sol. Herrn sogl. z. v. 13113

F 4, 21 3. St. 2 möbl. Zim. für soliden Herrn od. Dame z. v. 13694

F 5, 17|18 2. St. ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension z. v. 14458

F 6, 8 1 Stiege hoch ein schön möbl. Zim. sofort beziehbar zu vermiethen.
Näh. im Laden. 14459

F 6, 8 4. St., einf. möbl. Z. sof. z. v. 13593

F 8, 2 Ringstr. 1 gut möbl. Zim. bill. z. v. an ein Fräul. oder Herrn. 13091

G 3, 20 3 Tr. 2 ineinander hergehende möbl. Zim. an 1 od. 2 H. z. v. 13643

G 4, 7 1 einfach möbl. Parterrezim. z. v. 13408

G 5, 1 2. St. einfach möbl. Zimmer für 1 solides Mädchen billig zu verm. 14242

G 7, 1a 3. St. gut möbl. Zim. sogl. zu v. m. od. ohn. Pension. 13106

G 7, 1b 2. St. 1 gut möbl. Zimmer sof. z. v.
Näh. parterre. 14181

G 7, 6 2. St. gr. sch. möbl. Zim. in guter Familie mit Pension z. v. 13521

G 7, 30 1 Treppe, möbl. Z. z. v. 13501

G 7, 30 3. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 13506

G 7, 32 2. St. 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 12652

G 8, 14 4. St. rechts ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13651

G 8, 21 2. Stock 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm.
Näheres daselbst. 14013

G 8, 22a part. 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13219

G 9, 15 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 13076

H 1, 11 2. St. 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 13904

H 1, 12|13 4. St. 1 möbl. 2 Zim. auf den Markt gehend an einen anständ. Herrn sof. zu verm. 13888

H 4, 25 zwei ineinandergehende gut möbl. Zimmer an ein oder zwei junge Leute zu vermiethen. 14241

H 4, 26 3 Trep. 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 13887

H 5, 2 1 möbl. Zim. 2. St. sogleich z. v. 13488

H 6, 3|4 4. St., 1 möbl. Zim. z. v. 14427

H 7, 31 1 Tr. 1 freundl. möbl. Zimmer mit Pension für einen Lehrling (Israel.) oder Fräul. z. v. 12965

H 8, 2 1 fein möbl. Zimmer sofort z. v. 14558

J 1, 13|14 2. St., ein a. d. Straße geh. gut möbl. Zim. sogl. an 1 Herrn od. Dame z. v. 14052

J 7, 14 Part. Ringstr. 1 schön möbl. Zimmer bis 1. Sept. z. v. 13279

J 7, 15 Ringstr., 1 Stiege, gut möbl. Zimmer an einen Herrn z. v. 14109

K 2, 4 4. St., 1 einf. möbl. Zimmer z. v. 14065

K 4, 6 3. St., 1 gut möbl. Zimmer auf d. Str. gehend, sofort zu v. 13473

K 4, 7½b Ringstraße, 2. Stock, ein möbl. oder unmöbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 13366

L 6, 14 2. St. 1 schön möbl. Zim. zu vermiethen. 13757

L 12, 8 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 13241

L 13, 17b am Hauptbahnhof schön möbl. Zim. sof. z. v. 13527

L 15, 16 neben Hotel National, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren billig abzugeben. 13086

M 2, 15 2. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu v. 14029

M 3, 7 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 7690

M 3, 8 möbl. Part.-Zim. sogleich beziehbar zu vermiethen. 14257

M 7, 22 4. St., sch. möbl. Zim. zu v. 14407

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu v. 9878

N 3, 9 hübsch möbl. Zim. zu vermiethen.
Näh. im 3. St. 14462

N 3, 17 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 13584

N 3, 18 3. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 13022

N 4, 12 schön möbl. Zim. event. m. Pension zu vermiethen. 14546

O 4, 11 2 Tr. hoch, ein hübsch möbl. Zim. zu vermiethen. 13601

O 4, 13 2. St. gut möbl. Zim. zu verm.
Näh. 2. St. 13893

O 5, 13 2 Tr., möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm. 14268

P 2, 1 2 Treppen links, elegantes möblirtes Zimmer nach den Planken gehend zu vermiethen. 14450

P 2, 1 4. St. hübsch möbl. Zim. a. d. Planken billig zu vermiethen. 13369

P 4, 8 2. Stock, möbl. Zim. a. die Str. gehend sofort zu vermiethen. 13877

P 4, 9 3. St. 1 schön u. gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sofort zu v. 13901

P 6, 3 1 schön möblirtes Parterre-Zimmer b. 1. Sept. zu verm. 13832

P 6, 7 möbl. Zimmer mit Kost zu v. 14162

Q 1, 2 3. St., fein möbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 14164

Q 1, 8 3 Tr. rechts, 1 fein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 13236

Q 2, 15 möbl. Part.-Zim. z. v. 13399

Q 5, 19 ein einf. möbl. Zimmer mit separ. Eingang, auf d. Straße gehend, sofort z. v. 14469

R 3, 4 2. Stock ein möbl. Zimmer z. v. 14136

R 3, 10 Ein möbl. Zimmer z. v. 13207

R 4, 14 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 14103

S 2, 17 ein schön möbl. Zimmer a. d. Str. geh. z. v. Näh. part. 13591

S 2, 23 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 14017

S 3, 14 ein schön möbl. Parterrezim. mit sep. Eingang sof. z. v. 13778

S 4, 15 2. Stg., ein schön möbl. Zim. für einen Hrn. od. Dame sof. billig zu vermiethen. 14568

T 2, 22 3. Stock 1 möbl. Zimmer, a. d. Str. gehend, sofort z. verm. 14016

T 5, 14 4. St. 1 möbl. Zim. z. v. 13786

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres Parterre. 14555

U 6, 3 3. Stock, ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 14130

U 6, 6 2. St., 1 gut möbl. hübsches Z. a. d. Str. geh. per sofort an 1 sol. Herrn zu verm. 11742

Z 10, 16b Lindenhof gut möblirt. Zimmer 2. Stock zu vermiethen.
Näheres parterre. 13671

ZD 1, 17 neuer Stadtth. ein gut möbl. Part.-Zim. auf die Straße geh. zu vermiethen. 14473

ZE 1, 16 2. St. Neckargärt., 1 möbl. Zim. mit schöner Aussicht an 1 Herrn od. Dame sof. z. v. 12469

Rheinstraße. Bei bess. Familie ein fein möbl. Zimmer per sofort u. ein einfach möbl. Zimmer p. 1. Sept. zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 14232

Ein fein möblirtes **Parterrezimmer** in der Nähe der Rheinstraße an einen Herrn zu vermiethen. 13563
Näh. in der Expedition d. Bl.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. Zu erfr. **F 5, 7,** Parterre. 13273

(Schlafstellen.)

D 4, 5 4. St. Hinterhaus 1 gute Schlafstelle an 2 ord. Arbeiter sof. z. v. 13814

E 5, 5 eine Schlafstelle zu verm. 13749

E 7, 2 eine Schlafstelle zu vermiethen. 14023

F 4, 18 3. St., Schlafstelle z. v. 13530

F 5, 8 3. St., Schlafst. f. 1 sol. Arb. 14167

F 5, 16 sind sofort zwei sehr gute Schlafstellen zu vermiethen. 13863

F 6, 8 4. St. Schlafstelle sof. z. verm. 13594

F 6, 13 2 schöne Schlafstellen z. v. 14161

G 2, 9 3. St. Hinterhaus 1 od. 2 gute Schlafstellen zu verm. 13558

G 3, 11a 2. St., Schlafstelle mit Kost an anst. Arb. sof. z. v. 14231

G 7, 34 2. St., Neubau, 1 bessere Schlafst. an 1 sol. Arb. sof. zu v. 13807

H 7, 2 Schlafstelle zu vermiethen. 13796

H 7, 5c 2. St. Schlafstellen mit od. ohne Kost zu vermiethen. 14170

H 7, 11b Hinterhaus part. schöne Schlafstelle zu vermiethen. 12933

J 3, 22 part., 1 Schlafst. zu verm. 13627

J 4, 15 mehrere Schlafst. sof. z. v. 13537

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermiethen. 13964

M 4, 10 4. St. gute Schlafstelle z. v. 13376

S 3, 1 2. St. gute Schlafstelle z. v. 14367

T 3, 7 2. St. 1 Schlafstelle sofort z. v. 13823

T 4, 18 Eine Schlafstelle sogl. z. v. 14284

ZC 1, 14 4. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 13263

Kost und Logis

E 2, 6 im Hof, Logis auf die Straße gehend mit Privatkost per Woche 7½ M. zu v. 12851

E 6, 8 bessern Mittagstisch
Näheres Metzgerladen. 13508

G 5, 14 3. St. ein anst. j. Mann findet Kost und Logis. 13948

G 6, 3 Badner Hof, parterre ein Zimmer für 2 solide Arbeiter zu v. 14304

G 7, 5 3. Stock, Kost und Logis. 14061

H 4, 7 **Kost und Logis.** 14186

H 7, 5c 3. Stock **Kost u. Logis.** 14061

J 2, 16 parterre, Kost u. Logis. 13188

J 4, 17 **Kost und Logis.** 14280

P 3, 10 2. St. Kost und Logis z. v. 13519

Q 1, 2 3. St., guten Mittag u. Abendtisch. 14165

Q 5, 17 auf die Straße, ein ordentl. jung. Mann find. Kost u. Wohn. 14229

S 2, 12 part. gutes Logis m. Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

T 4, 18|19 **Kost und Logis bei** 14565 **Jean Kehl.**

In der Familie eines hiesigen Lehrers finden Schüler des Gymnasiums oder Realgymnasiums **Kost und Wohnung,** sowie Nachhilfe in den Unterrichtsgegenständen. Näheres in der Expedition. 13110

Privatkostgeberei
mit u. ohne Logis 7808
Chr. Haag, K 3, 15.

In bess. Familie können noch einige Herren guten **Mittagstisch** oder ganze Pension erhalten.
Näheres in der Expedition dieses Blattes. 13528

1 oder 2 Schüler, welche eine hiesige Schule besuchen, erhalten in der Familie eines Lehrers Pension und Nachhilfe billig. Näheres in d. Exped. 14038

Guten Mittagstisch,
bei billiger Bedienung. 14145
H. Kahn, E 3, 5, 2. Stock.

Schwetzingerstraße 81, 4. Stock. **Kost u. Logis,** sowie **guten Mittag- und Abendtisch.** 14569

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

10890

Bester — im Gebrauch **billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

HARTMANN & DA

13305

Müller'sche
Cocosnuß-Butter
vorzügliches Brat- und Backfett empfiehlt in stets frischer Waare
G. H. Gruber,
in Weinheim. 14047

Nationalliberale Partei
Mannheim.
Ausflug nach Edenkoben.

Auf Wunsch einer größeren Anzahl unserer Partei-Mitglieder wird die Anmeldefrist bis zum **25. August** verlängert, und kann die Einzeichnung sowohl bei dem Schriftführer, Herrn **Hans von Soiron,** Mannheim, als auch bei der **Expedition dieses Blattes** stattfinden.

14509 **Der Vorstand.**

Feuerwehr.

Die Mannschaft der **3. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich zu einer Uebung am
Montag, den 27. August 1888,
Abends 5½ Uhr,
vollzählig am Spritzenhaus einzufinden.
Der Hauptmann: 14572
W. Bouquet.

Deutsche
Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.
Mitgliedskarten, die zum freien Eintritt bei allen unseren Festlichkeiten berechtigen, sind bei Herrn: 14492
Karl Jaeckel, Cigarrenladen, P 1, 1,
Louis Schimmer, Laden, Q 1, 4
J. M. Ruebin, Cigarrenladen, T 1, 2,
Karl Arnold, H 4, 27
à 30 Pfg. zu haben.

„Arion" Mannheim.
(Ifenmann'scher Männerchor.)
Samstag, 25. August 1888,
Abends ½9 Uhr
Versammlung
der activen Mitglieder
im Lokal. 14520
Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Ortsverein der deutschen Tischler
u. verw. Berufsgenossen.
(Schreiner-Gewerkverein.)
Samstag, den 25. August,
Abends ½9 Uhr,
Versammlung
im Lokale zum **halben Mond.**
Die Mitglieder der Medicinalkasse werden dringend ersucht, vollzählig zu erscheinen, wegen Statutenabänderung. 14587
Der Vorstand.

„Mercuria."
Heute Freitag Abend 9 Uhr
Versammlung
im Lokal R **3, 1,** Restaurant „Kirchengarten." 14591
Wegen wichtiger Besprechung werden die Mitglieder gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Zum Rheinpark.
Täglich 13693
frisch gekelterter süßer
Apfelmost.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, Angestellter (ohne Kinder), mit 1000 Mark Gehalt, sucht sich mit einem gesetzten Mädchen oder Wittwe ohne Kinder mit einigem Vermögen alsbald zu verehelichen. Reflektirende wollen ihre näheren Verhältnisse unter No. 14557 an die Exped. des Blattes gelangen lassen. Verschwiegenheit Ehrensache. 14557

Pension.
Ein junger Mann aus guter Familie findet bei einer **Lehrersfamilie** in **Pforzheim** Pension. Gymnasial- oder Realschülern könnte bei den Schularbeiten nachgeholfen werden. Gewissenhafte Beaufsichtigung u. Familienanschluß. Gefl. Anerbieten unter **M. G.** Nr. 14218 an die Expedition ds. Bl. 14218

Filiale
der Frankfurter Schirmfabrik
Mannheim E 3, 15 an den Planken,
im Hause des Herrn Schröder.
Billige Bezugsquelle für Regenschirme
Herren- u. Damen-Regenschirme in Zanella zu M. 1, 1.50, 2, 4.
Gloria-Regenschirme schon von M. 3.50 an.
Gloria-Regenschirme mit Elfenbeingriff von M. 5.— an.
Rein Seidene und Halbseidene Regenschirme enorm billig und in feinster Ausstattung. 00000
Ueberziehen und Reparaturen werden rasch und gut besorgt.

!! Versteigerung !!
Morgen **Donnerstag** und **Freitag Nachmittag, von 2 Uhr ab,** versteigere ich größere Parthien von folgenden Gegenständen im Auftrag in Litera **P 2, 14** gegen Baarzahlung:
Anhängetiquetts, Amtscouverts, Abziehbilder, Actendeckel, Bouquetpapiere für Gärtner, Briefcouverts, Bindfaden, Blumentopfhüllen, Briefmarkenalbum, Carton weiß und farbig, Canzlei- und Conceptpapiere liniirt, Karten mit und ohne Goldschnitt, Karten mit Trauerrand, Federkasten, Farbkasten, Farbstiften, Farben, Geldcouverts, Griffelhalter, Hectographenmasse, Haarpinsel, Kielfedern, Küchenschrankstreifen, Luftdruckhalter, Lineale, Löschcarton, Metallklammern, Mustersäckchen, Malvorlagen, Notenpapier, Oblaten, Papierkragen, Postpapier, Photographierahmen, Prisma-Maßstäbe, Pergamentpapier, Radirgummi, Siegellack, Seidenpapier, Straminpapier, Schreibvorlagen, Tusche, Tuschschaalen, Tintenwischer, Trauerpapier, Tafelschwämme, Waarenetiquetts, Zeichenpapier in Bogen und in Rollen, Zeichenkohlen, Zeichenwischer 2c. 2c. 14532
Da das Lager möglichst rasch geräumt werden soll, werden die Sachen zu jedem einigermaßen annehmbaren Preis zugeschlagen.
Ferd. Aberle.

B 4, 11 2. St. gut möbl. Zim. z. v. 14576

C 8, 6 2. Stock besteh. aus 6 Zim., Küche und Zubeh., Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 14597

U 2, 3 Zim. u. K. a. r. L. z. v. R. U 2, 2. 2 Tr. 14600

Zu miethen gesucht.
Eine Wohnung von 5 Zimmern u. Küche in **Mannheim** von einer kl. Familie, beziehbar **am 15. Oct. oder 1. Nov.** Gefl. Off. sub. D 61303b an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Mannheim.** 14593

80 Pfd. Roßhaare d. Pfd. 1 M. zu verk. in H 7, 8. 14590

Dr. D. Guggenheim
pract. Arzt,
Recha Guggenheim
geb. Reis
Vermählte.
Konstanz, 14566
den 23. August 1888.

Linsen,
neue große
eingetroffen bei 14592
Johann Schreiber
Neckar- & Schwetz.-Str.

Soeben eingetroffen:
Ia neue
Hellerlinsen
empfiehlt billigst 14594
J. Lichtenthäler,
B 5, 10.

Neue
Hellerlinsen
(gutkochende Waare)
heute eingetroffen. 14603
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Ein tüchtiger **Handlungsgehilfe** wird für das Bureau einer Maschinenfabrik hier, zu baldigem Eintritte gesucht. Anträge unter G. G. 14595 vermittelt d. Exped. d. Bl. 14595

Laden mit Wohnung in bester Lage, geeignet für Metzgerei, zu vermiethen. Näh. bei **J. Levy,** **B 7, 25,** 3. St. 14606

Eine reinliche **Monatsfrau** ges. H 7, 25, 3. St. 14607

1 großer Aushänghandschuh, 1 kl. Theke in H 7, 8. 14588

1 Kindersitzwagen, 1 Buffet, 1 Gläserschrank in H 7, 8. 14589

J. Knab, C 2, 3,
empfiehlt heute eintreffend:
Hasen,
Feldhühner,
Rehe,
Wildenten 2c.,
Poularden, Capaunen,
Enten, Gänse,
Hahnen, Tauben,
Suppenhühner,
Rheinsalm, 14604
Hechte, Bücklinge,
Suppen- & Tafelkrebse.
Kieler Bücklinge,
neuen Caviar,
neue ruff. Sardinen,
Berliner Rollmöpse,
neue Hellerlinsen,
neues
Straßburger Sauerkraut,
Salzgurken. 14602
J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische,
Cabljaue, Seezungen,
Rheinsalm,
Zander, leb. Gebirgsforellen
Karpfen, Hechte, Aale,
Schleien
(Brefem p. Pfd. 35 Pfg.)
Barben 2c.
Kieler Bücklinge
Westph. Pumpernickel
u. s. w. 14605
Ph. Gund.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem größeren Speditions-Geschäft hier ist eine Lehrlingsstelle zu besetzen, womit unter Umständen ein kleiner Gehalt verbunden ist. 14596
Näheres im Verlag.

Ordentliches **Kindermädchen** gesucht. 14584
M. Hirschland, P 2, 1.

Deutsche
Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.
Samstag, den 25. August c.,
Abends 8 Uhr
Garten-Fest
im Badner Hof.
Auch bei dieser Festlichkeit beabsichtigen wir zu Gunsten des Fonds des ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr eine 13858
Verloosung freiwilliger Gaben
zu veranstalten und bitten wir höflichst, uns solche wiederum recht reichlich zuwenden zu wollen.
Zum unentgeltlichen Eintritt berechtigen außer unsern Einladungen nur unsere pro 1888 ausgegebenen blauen Mitgliedskarten, welche bei den Herren **Louis Schimmer** Q 1, 4 (Laden) und **Karl Arnold** H 4, 27, zum Verkauf à 30 Pfg. aufliegen und sind diese Herren auch bereit, die uns für die Verloosung zugedachten Gegenstände in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.
Bei ungünstiger Witterung findet Abend-Unterhaltung in den oberen Sälen statt.

„Olymp."
Sonntag, den 2. September
Familien-Abend
verbunden mit **Musik, Gesang** und **humoristischen Vorträgen** in der **Hubertushalle** der Restauration „Wilder Mann", wozu wir die verehrlichen Mitglieder, sowie deren Angehörige hiermit freundlichst einladen.
Karten für Einzuführende sind jeweilen an den Vereinsabenden zu beziehen. 14544
Der Vorstand.

Bayerischer Hilfsverein.
Sonntag, den 26. ds., Abends 7 Uhr
Gemüthl. Familien-Abend
im Lokal zum „goldenen Falken", wozu die Mit- und Ehrenmitglieder mit Familien höflichst eingeladen werden. 14521
Der Vorstand.

Gesangverein Lyra.
Sonntag, den 26. August,
Ausflug nach Petersthal
(zur Fahnenweihe daselbst).
Abfahrt präcis **8 Uhr Morgens,** wozu die verehrl. activen und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen freundl. einladet 14471
Der Vorstand.
NB. Zusammenkunft am Hauptbahnhof. **Vereinsabzeichen** sind erforderlich.

Saalbau Mannheim.
Eröffnung der Restauration
verbunden mit 14379
ächt Wiener Küche.
Abonnements zu Mittagstisch vom 1. September ab werden schon jetzt entgegengenommen.

Hotel, Café-Restaurant National
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schönstes Lokal Mannheims.
Vorzügliche Restauration.
Stets frischen Café. Münchner Bier. Reine Weine.
Mittagstisch Couvert M. 1.20 und M. 2.—,
im Abonnement billiger.
13161 Hochachtungsvoll
R. Voigt.

Restaurant zum „Bayer. Hiesl."
Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a/Rh.
Vorzügliches Bier! 9958
Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche
Electrische Beleuchtung!

MARCHIVUM